

Erklärung
 ...
Schriftleitung:
 ...

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ

Angewandte
 ...
Angewandte
 ...

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Kammervoller Parlamentarismus.

Es ist wahrhaftig ein Jammer um die Vertreter des Reichstags in Reichstag. Diese Leute bringen es, so oft es sich um Wahrung von Volks- und Parlamentsrechten handelt, um schamlosigen Redekunst. Sie sind so aufgereizt, um ihre Worte in Taten umzusetzen, klappen sie hilflos zusammen. Dementsprechend hintereinander haben sie jetzt wieder eine Probe auf ihre Mannhaftigkeit nicht bestanden. Das erstmal verlagten sie, als sie aufgerufen wurden, in folgerichtiger Ausführung ihres Mitgliedsbrotums vom 4. Dezember den Reichstag zur Amtübertragung zu zwingen. Wenige Tage darauf, am 12. Dezember, verlagten sie, als die Sozialdemokratie sie zur Unterstützung bei der Vertreibung eines bereits ausgeschiedenen und für eine Vollvertretung unumgänglich notwendigen Parlamentarismus aufrief. Das war eigentlich noch erträglich, als der Wähler vorber. Denn das erstmal gebrauchte es ihnen nur an dem Was ein parlamentarisches Machtmittel voll auszunutzen; bei der Frage des Reichs auf Entsendung von Reichstagsmitgliedern in die Wahlkommission gaben sie aber in flagranti Hilflosigkeit ein Parlamentarismus überhaupt gänzlich preis.

Die Vorsitzenden des Bürgertrums in jener Sitzung suchten natürlich ihre Fahnenflucht mit der Behauptung zu beschönigen, daß der Reichstag da überhaupt kein Recht zu verüben habe. Wenigstens erhoben die Liberalen bei der Debatte ein solches Verbot. Die Zentrumskräfte waren vorsichtig genug, sich wenigstens ein wenig hinter den Baum zu bücken. Auch in der Presse konnte man jetzt nachträglich liberale Rechtfertigungsversuche zu lesen. Das ist gut, denn nun kann man einen solchen Vorkämpfer bei den Oben pöbeln. Wie der altnationalliberale Herr Schäffer in der Sitzung selbst sich unterließ, die bureaukratischen Hebergriffe zu verurteilen, so wohlwollend es ihm ein längeres Verweilen auf dem nationalliberalen Reife, Herr Dr. v. Böttger, nach im Schwerfischen Tag. Seine Ausführungen sind deshalb recht erhellend, weil ihre Logik die Überlegenheit erleuchtet. Ueber unsere Interpellation schreibt er:

„Auch hier hat die Sozialdemokratie einen Verfassungskonflikt sich zurechtgelegt, indem sie die für parlamentarisch regierte Länder gegebenen Voraussetzungen auf das Deutsche Reich übertrug und nun die Zustände miteinander verwechselte. In parlamentarisch regierten Ländern kann die Vollvertretung Untersuchungskommissionen von sich aus einsetzen und sogar mit Befugnissen der obersten Gerichte ausstatten; dort nennt sie dann die Mitglieder des Ausschusses aus eigenem Rechte. Anders bei uns, wo die Regierung insofern auf Wünsche des Parlaments eingiht, daß sie auf dessen Verlangen einen Enquete-Ausschuß einsetzt, dessen Mitglieder aber sich selbständig, nur nach Anhören der Parteien berufen. Der Gang der Verhandlung und den Umfang der Befugnisse bestimmt bei uns die Regierung selbständig. Sie gestattet nicht Eingriffe in den Bereich der Verwaltung und der richterlichen Gewalt. Ueber diese staatsrechtliche Auffassung hat die Regierung in der Reichstags-Sitzung vom 28. April 6. J. keinen Zweifel gelassen, und die Mehrheit hat ihr zugestimmt. Dementsprechend war sie auch in der Lage, selbständig über die Zusammenfassung der Kommission zu bestimmen, den Parteien bei der Auswahl ihrer Vertrauensleute mit Einwendungen zu kommen, was auch gegenüber andern Parteien geschehen ist, und aus den vorgelegten Namen sozialdemokratischen Mitgliedern eine Auswahl nach Gutdünken zu treffen. (Selbst diese tatsächliche Darstellung des Herrn Wötter ist total falsch. Die Regierung hat uns gar nicht einen „vorkläger“ lassen und dann „a p. p. o. d.“) Auch dieses Recht ist, abgesehen von der Sozialdemokratie, zum Reichstag in der Sitzung vom 13. Dezember nicht bestritten worden.“

Nach jeder Sach-Wörter enthält eine wahrheitsgemäße Beschreibung. Zunächst ist es unklar, daß die Sozialdemokratie am 12. Dezember sich auf den Standpunkt gestellt habe, die Rechte einer Untersuchungskommission in parlamentarisch regierten Staaten zu beanspruchen. Eine solche Forderung geltend gemacht, unser Interpellant Lebeour hat aber am 12. Dez. gar keinen Zweifel darüber gelassen, daß wir für den gegenwärtigen Reichstag nicht auf jenen Boden treten. Denn nach Erörterung des Reichstagsbeschlusses vom 28. April lagte er ausdrücklich:

„Ich gehe nicht auf den weitergehenden Antrag ein, den wir eingebracht hatten. Wir verlangten eine parlamentarische Kommission, die das Recht gemeindefähiger Vertretung durch Gesetz ausgeprochen bekommen sollte. Da derselbe von der Mehrheit des Reichstages abgelehnt worden ist, kommt es für die weitere Verhandlung des Gegenstandes jetzt nicht in Betracht.“

Unklar ist es ferner, daß die Mehrheit des Reichstages bei der Sitzung vom 28. April vorgegebenen staatsrechtlichen Auffassung der Regierung zugestimmt habe. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Der Staatssekretär Delbrück erklärte nicht nur den sozialdemokratischen, sondern auch den sozialdemokratischen Antrag für verfassungswidrig. Nicht einmal durch Verneinung des sozialdemokratischen Antrages stellte sich die Mehrheit auf diesen Standpunkt. Denn Herr Spahn, der Vorsitzende des Zentrums, erklärte sich nur aus Zweckmäßigkeitsgründen dagegen. Außer den Sozialdemokraten

haben auch die Freisinnigen dafür gestimmt. Für den Kommissionsantrag aber, den Herr Delbrück gleichfalls verfassungswidrig erklärte, stimmte mit Ausnahme der Konservationen das ganze Haus, einschließlich der Nationalalliberalen. Herr Kaasche erklärte ausdrücklich die Zustimmung seiner Fraktion zu dem Kommissionsantrag, der verlangt, daß der Reichstag selbständig seine Mitglieder in die Kommission einwählt, wie das ja 1906 bei Einsetzung der subventionistischen Kommission von der damaligen Regierung dem Reichstag gestanden wurde. Herr Böttger meißt also nicht einmal mehr, wofür er selbst am 28. April gestimmt hat. Er scheint mittlerweile leider truppblind geworden zu sein.

Die Differenz, die am 12. Dezember zwischen der Auffassung der Sozialdemokratie einerseits, der Regierung und der bürgerlichen Parteien andererseits zu Tage trat, liegt vielmehr anderswo, als da, wo Herr Wötter sie gefunden zu haben glaubt. Es handelt sich ja um die Auslegung der Worte, in welchen die Regierung abweichend von dem Reichstagsbeschlusse die Bildung einer Untersuchungskommission nach ihrer Auffassung aufzuteilt. In der von Herrn Delbrück verlesenen Erklärung hieß es nämlich wörtlich:

„In diese Kommission wird eine entsprechende Zahl von Mitgliedern dieses hohen Hauses berufen werden, wobei die Wünsche der Parteien Berücksichtigung finden sollen.“

Die Mehrheit des Hauses hat sich zwar durch Annahme des Kommissionsbeschlusses das Anrecht des Reichstags auf selbständige Wahl seiner Mitglieder in solcher Untersuchungskommission bei kommenden Gelegenheiten gesichert; die einzelnen Fraktionen aber haben, ohne ihrer prinzipiellen Auffassung damit etwas zu vergeben, so oft gar nichts zuzuhören bekommen, was nachträglich die Beteiligung an der Kommission im Sinne der von der Regierung erteilten Zusicherung abgelehnt. Auch die Sozialdemokratie hat das getan. Sie ist bei dieser Fassung aber von der Voraussetzung ausgegangen, daß die Zusicherung der Regierung ihrem ganz unabweisenden Wortlaut nach auch ausgeführt und ausgeführt werden müßte. Danach hätte die Regierung zwar das formale Recht der Berufung der Kommission sich ausdrücklich vorbehalten, im Gegensatz zu der 1906 von Bismarck dem Reichstag ausdrücklich zugesicherten autonomen Ernennung von Reichstagsabgeordneten zu Kommissionsmitgliedern. Die Wendung, daß bei der Berufung der Reichstagsabgeordneten die Wünsche der Parteien Berücksichtigung finden sollen, läßt sich doch, wenn man ihr nicht in unaufrichtiger Absicht einen ganz sprachwidrigen Sinn unterzuziehen will, nur so deuten: Die Regierung will die einzelnen Parteien auffordern, ihr Vorschläge zu unterbreiten, und wird dann diese Vorschläge berücksichtigen, nämlich ohne Weiteres die vorgelegten Abgeordneten in die Kommission berufen. Das ist der Sinn, und zwar der sogar in der Gesetzgebung selbsteigende Sinn des Begriffs „Berücksichtigung“. Wer die Berücksichtigung einer Forderung auslagert, entragt damit der Möglichkeit der Nichtberücksichtigung.

Die Regierung hat es nun aber sogar fertig gebracht, gar nicht einmal „Vorschläge“ der Parteien abzuwarten, sondern ohne weiteres sich aus den Parteien Abgeordnete, die ihr paßlich erscheinen, für die Kommission auszuwählen. Die Sozialdemokraten haben denn auch bei einem der letzten von der Regierung ausgearbeiteten Beschlüssen in der Reichstags-Sitzung, in der Erwartung, daß dieser Vorschlag „Berücksichtigung“ finden werde. Das geschah aber nicht. Darüber hat es zum Konflikt, in dem die bürgerlichen Parteien sich durchweg auf Seite der Regierung stellten. Sie haben dabei nicht nur die Sozialdemokratie im Stich gelassen, sondern ein absolut notwendiges Recht des Reichstags preisgegeben. Denn wenn überhaupt der Reichstag als solcher in Untersuchungskommissionen vertreten sein soll, so muß das dem Willen der Sache nach durch die von ihm bestimmten Mitglieder geschehen. Das absolute Verfügungsrecht der Regierung über die Auswahl der Reichstagsmitglieder bezaubert diese dadurch ihre bürgerliche Funktion der Repräsentation von den Volkserwählten. Sie werden so zu Vertretern der bürokratischen Regierung. Das dürfte sich seine Vollvertretung mit Pflicht und Ehrgefühl gefaßt lassen.

Militärische Wandlungen.

„Es ist schon lange her...“

Der Fall Bayern hat ein helles Licht auf die militärischen Zustände geworfen und mancher, der sich bislang noch ein einigermaßen günstiges Urteil über den Militarismus bewahrt hat, wird es in diesen Tagen gründlich revidiert haben. Nun tramt ein Seher der Welt. Sie eine keine Erinnerung aus, die wohl geeignet ist, noch mehr Licht über die militärische Gewaltherrschaft in Deutschland zu verbreiten, indem sie zeigt, wie ganz anders es einstens war.

„Es ist schon lange her...“ so beginnt der Artikelfreiber der Zeit. Big. und schafft über diese paar Worte bereits die nötige Distanz zwischen seinem Erlebnis und den jetzigen Verhältnissen. In der sozialdemokratischen Wälsigen Post stand damals kühnenherzige über Soldatenmishandlungen in einem bayrischen Regiment. Es handelte sich hauptsächlich um

soj. Kloßgeisterbesuche bei den Rekruten und um sonstige außerordentliche Brutalitäten der Vorgesetzten vom Gefreiten bis zum Leutnant. Der Artikelfreiber fährt nun fort:

„Aber welche gewaltige Unterchied in der Auffassung über „Disziplinbruch“ und „militärisches Geheimnis“ bei der damaligen bayrischen Militärbehörde, vom Hauptmann aufwärts bis zum Kriegsdienstführer. Von Witz und dem Gaberner „Oberleutnant“ bis zum preussischen Kriegsdienstführer v. Gallenbühl. Von Witz hat damals in der bayrischen Kammer strenge Untersuchung und Bestrafung der Vergehungen angefordert und getreulich durchgeführt. Kein Wort hätte man damals von einer Untersuchung gegen die „Disziplinbrecher“ gegen diejenigen, die die Vorkommnisse der Wäls. Post übermitteln hatten. Aber auch bei der Untersuchung der Sache selbst wurde auf diese Seite der Ermittlung gar kein Gewicht gelegt. Einen „Disziplinbruch“ der mishandelten Soldaten gab es nicht.“

Nach erfolgter Voruntersuchung versammelte der Major des Bataillons die Mannschaften der betreffenden Kompanien im Exerzierhaus. Vor uns fanden die Unteroffiziere der Kompanien, die Prügelstrafe besonders für sich, in der Mitte des Kreises, den wir gebildet hatten, der bayrischen Kammer Offiziere, vom Hauptmann bis zum jüngsten Leutnant. Zunächst mußte der Adjutant den Artikel vom Anfang bis zu Ende vorlesen. Dann begann der Major eine grimmige Rede gegen Soldatenmishandlungen zu halten, wie sie besser noch in keinem Parlamente gehalten worden ist. Ich sehe ihn heute noch, bebend vor Erregung, ausrufen: „Ihr tragt des Königs God, den Ehrentod, und wehe dem, der euch beleidigt oder gar eud in Gefahr bringt!“ Und an die prügelnden Unteroffiziere und Gefreiten gerichtet, fuhr er also los: „Ehrenmännern wollt ihr sein! Wäuber seid ihr — Wegelagerer, die werliche Menschen im Schlafe überfallen, feige, tauwässige Reize seid ihr! Fast Teufel über eine solche Gesellschaft! Ich reize euch aus Freuden und Anbete vom Eragen! Des Königs Wille habt ihr gebrochen! Ihr werdet ihr nicht zu tragen!“ Und so ging's weiter. Dann sagte er: „Aus dem Hühnerstall geht hervor, daß ihr eure Lagen in Wälsien an eure Eltern und Angehörige mitgeteilt habt. Hiergegen habe ich nichts einzuwenden. Eure Eltern und Angehörigen sollen wissen, wie es euch in der Kaserne ergeht. Hier soll es nur rechtschaffen und ordentlich zugehen. Das ganze Volk soll wissen, wie es beim Militär zugeht.“

Und die „Disziplinbrecher“? Von einem Rekruten wurde bekannt, daß er mit dem Rekruten der Wälsigen Post zusammen war und dieser ihm die Wälsien in der Garnison besuchte. Im Bericht bestritt dieser Rekrut, der Artikelfreiber zu sein, daß aber unumwunden sei, mit dem Rekruten vor dem Vorlesenen des Artikels über dessen Inhalt gesprochen und die Vorkommnisse bezüglich zu haben. Bei einer Examinierung wurden einzelne Stücke der Zeitung gefunden. Die Untersuchung ergab, daß der Rekrute die Zeitung in einem Wälsien angeschafft worden war. Er hatte sie, ohne sie zu lesen, gerissen und in den Ofen geworfen, aus dem andere Rekruten sie hervorgeholt und sie dann stückweise zusammengesetzt. Der untersuchende Hauptmann erkannte an, daß der Empfänger durchaus korrekt gehandelt habe. Es wurde auch nicht einmal der Versuch einer Strafverfolgung des Soldaten unternommen. Ueber die Rekrutenhändler wurden vom Kriegsdienstführer Gefängnisstrafen bis zu vier Monaten verhängt, und die Disziplinartreuen, die der Major und Oberst verhängten, entsprachen den Gerichtsverfahren durchaus. So hatte ein Unteroffizier einem Rekruten, der sich Sonntag nachmittags aus dem Lager zu entfernen hatte, befohlen, ihm Spucknapf zu bringen. Der Major diktierte diesem Soldaten fünfzehn Spucknapf drei Tage Mittel anrecht zu, inquantum fünfzehn Tage.“

Somit der Leser der Braunfurter Zeitung. Das war damals. Es ist schon lange her und Klingt sich mardenhaft. Heute herrscht bei bayrischen Militärsinn unumgänglich.

Geld-Hoerner vor dem Kriegsgericht.

Vor dem Kriegsgericht der 20. Division in Straßburg haben heute, Freitag, die Verhandlungen gegen Leutnant v. Hoerner wegen seiner Wiederherstellung der Schlaumen Schutzmacher von Detmolder begonnen. — In dieser Verhandlung haben die schließlichen anderen Gehilfen dieses eben Jünglings noch nicht zur Beurteilung. Der Hoerner wird von einem Karlsruhe'schen Rechtsanwalt verteidigt. Wir werden über den Ausgang der Verhandlung berichten.

Die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen Oberst v. Reutter, wegen der Vorgänge in Bayern, wird, wie das Heftische Telegrammbüro aus „guter orientierter Seite“ erzählt, zwischen Weimarn und Reuzick stattfinden.

Politische Uebersicht.

Halle (Saale), 19. Dezember 1913.

Wenn ein Offizier Duellgegner ist...

In der Duellkommission des Reichstages ist bekanntlich die Angelegenheit des früheren Gardeoffiziers v. Brandenstein aufgeklört worden und ein Vertreter des Kriegsministeriums hat sich genötigt, in eingehender Weise sich zum Falle zu äußern. Der Regierungsvortragende knüpfte sich an allen Dingen darauf, daß es dem Leutnant v. Brandenstein an der nötigen Einschulung gemangelt habe und daß nur darauf, nicht aber auf seine Weiterung, sich zu beziehen seine Berufsfähigkeit zurückzuführen sei. Der Leutnant a. R.

Erweiterung der Altersgrenze vom 70. auf das 66. Lebensjahr... Die Millionen Mark wurden zur Förderung des Baues von Arbeiterwohnungen und anderen gemeinnützigen Zwecken ausgelegt. Die russische Reichsregierung will die Städte Berlin einziehen. Die russische Reichsregierung will die Städte Berlin einziehen.

Schweiz.

Sozialdemokratie und Schweiz. Die sozialdemokratische Fraktion des schweizerischen Nationalrats hat — man denke! — gegen das Budget gestimmt. Dieser Wendepunkt in der Geschichte der schweizerischen Sozialdemokratie ist deshalb von Bedeutung, weil unsere schweizerische Partei grundsätzlich auf dem Standpunkt steht, daß das Budget eine rein demokratische Republik anzuzeigen sei.

Desterreich-Ungarn.

Die Revolte zum Personalerngesetz wurde vom Abgeordnetenhaus in der Fassung der zweiten Lesung in dritter Lesung angenommen. Ueber alles Erwarteten ist am Donnerstag die Sitzung des Parlaments nach anfänglichen kleinen Vorkäufen ziemlich ruhig verlaufen.

Polnischer Stempel. Eine der in Oesterreich-Ungarn nachgerade allfälligen Korruptionsgeschichten spielt sich gegenwärtig in Galizien ab. Der polnische Abgeordnete Stapiński wird beschuldigt, ihm angehörende Geldsummen zu anderen als den beschriebenen Zwecken verwendet zu haben.

Die polnische Korruptionsprozess offenbart sich eine Unterredung mit dem Minister für Galizien Dlugosz, in der er sein Verhalten gegenüber dem Grafen Stapiński begründet. Der Minister erklärte, sein guter Glaube, daß Stapiński die ihm eingehenden Geldbeträge Parteizwecken zuführe, sei arg getäuscht worden.

Dabei gibt es aber Leute, die von der „Christlichkeit“ Dlugosz auch nicht viel halten. (Red.) — Im österreichischen Abgeordnetenhaus brachte am Donnerstag eine Reihe der Abgeordneten den Fall Stapiński zur Sprache. Sie richteten dabei scharfe Angriffe gegen die an der Angelegenheit beteiligten Personen und bezugten von der Regierung identische Maßnahmen.

die Ausschließung des Abgeordneten Stapiński aus dem Parlament beschlossen werden. Stapiński hat mit Hilfe aus dem Parlament ausgetretenen Abgeordneten eine neue parlamentarische Gruppe unter der Führung Kubitz gebildet.

Wien, 8. Dez. Der hiesige Abgeordnete Stranitz hat dem Abgeordnetenhaus einen Antrag unterbreitet, wonach es künftig den Abgeordneten während der Regierungsdauer und noch 10 Jahre nach Erlöschen des Mandats nicht gestattet sein soll, einen Titel oder Orden, eine Standsbezeichnung oder sonstige staatliche Auszeichnung anzunehmen.

Rußland.

Der europäische Protest gegen die russischen Gefängnisregeln ist allmählich seine Wirkung. Allerdings hat er noch nicht vermocht, den russischen Liberalismus aus seiner Indolenz zu wecken und zu einem energischen Auftreten für die elementarsten Menschenrechte der politischen Gefangenen zu bewegen. Aber die linken Gruppen in der Duma, die „Arbeitsgruppe“ und die Sozialdemokraten haben, unter Berufung auf den Protest der europäischen Öffentlichkeit, es doch durchgeführt, daß seit einem Jahr in der Kommission begrabene Interpellation wegen der Greuel in den Katorgagefängnissen demnächst zur Erörterung gestellt werden soll.

Bulgarien.

Ferdinand in Wien. Die Parlamentarier haben sich sehr lebhaft bedankt. Alle Versuche der Regierung, mit dieser oder jener Gruppe der Oppositionspartei einen Vergleich zu ermöglichen, sind völlig gescheitert. Die Opposition stellte der Regierung ihre Unterfertigung nur in den Budgetangelegenheiten in Aussicht. Die antiparlamentarische Stimmung wächst mit jedem Tag und man erklärt allgemein, daß die Politik des Ferdinandus banterot sei und weiter nicht gebuldet werden dürfe.

Amerika.

Bryans Friedenspläne. Der zwischen dem Staatssekretär Bryan und dem niederländischen Gesandten vereinbarte Friedensvertrag, der die Grundzüge eines Schlichtungsplanes enthält, ist am Donnerstag unterzeichnet worden. Er ist der erste Friedensvertrag mit einer europäischen Lande. Brautische Bedeutung dürfte er kaum jemals erlangen. Den dauernden Weltfrieden kann nur das internationale, Klassenbewußte Proletariat herbeiführen und sichern.

China.

Ein neuer Schatzung Rußlands. Völlig unerwartet hat der russische Gesandte in Peking, Krupenski, den offiziellen Vorschlag gemacht, sämtliche Mächte sollen ihre Besatzungstruppen aus der Provinz Szechuan zurückziehen. Die Mächte, die dieser Vorschlag Rußlands bei den übrigen Mächten hervorgehen hat, zeigt deutlich, daß ein vorheriges Einverständnis über diesen Schritt mit den andern Mächten nicht stattgefunden hat. Ohne dies verliert aber dieser Vorschlag — so erwidert er an sich wäre — jede ernste Bedeutung und veranlaßt sich in ein politisches Manöver, das den Zielen der russischen Politik im fernsten Osten dienen soll. Wie zu erwarten war, ist der russische Vorschlag von den andern Mächten abgelehnt worden, und zwar in einer Weise, die für das Prestige der russischen Politik nichts weniger als schmeichelhaft ist. Nach der ganzen Sachlage zu urteilen, bezweckt der russische Vorschlag, eine noch größere Unruhe und Unruhe in die sibirische Politik hineinzutragen.

Während das diplomatische Manöver in Peking durch den „Friedensvorschlag“ Rußlands wieder neue entzündet ist, geht die russische Diplomatie in ihrer mongolischen Hauptpolitik unentwegt vorwärts. Es unterliegt somit keinem Zweifel, welche Richtung die russische Politik China gegenüber einzuhalten gedenkt. Während in Peking von russischen Gesandten heuchlerische Kristumschuldungen gemacht werden, schreitet die russische Regierung Hand in Hand mit ihren mongolischen Kreaturen an die Eroberung der inneren Mongolei, die selbst nach dem neuesten russisch-chinesischen Vertrag, in dem Jungschi ist die äußere Mongolei der russische Westgipfel operiert, als chinesisches Gebiet anerkannt wird.

Aus der Partei.

Zwei Verbrechen.

Die Mainzer Volkszeitung hatte kritisiert, daß der Farmer Raab in Weichheim Kinder mißhandelt hatte, die den Frühlingsdienst verüben. Das Strafverfahren gegen den verantwortlichen Redakteur wegen Verleumdung des Farmers wurde ausgesetzt, da gegen den Farmer Strafverfahren gestellt worden war. Dieser wurde vom Gericht zu 30 Mark Strafe verurteilt, da es annehm, daß dem Farmer ein Zuchtigungsrecht nicht zuzufinden. Nunmehr hatte sich der verantwortliche Redakteur der Volkszeitung, Genosse F. Schilbach, vor dem Schöffengericht zu verantworten, da sich der Farmer beleidigt

hätte. Das Gericht kam jedoch zu einer Freisprechung und belagerte obenbein den Farmer mit den sämtlichen Gerichtsfolgen.

Der verantwortliche Redakteur des Samburger Echo, Genosse Petersen, hatte sich am Donnerstag vor der Strafkammer in Hamburg wegen zweier Artikel zu verantworten. In dem ersten Artikel war ein Urteil des Marinekriegsgerichts in Wilhelmshaven kritisiert worden, weil dieses Gericht einen Matrosen, der sich weigerte, sich Blut abzapfen zu lassen, zu Strafe verurteilt hatte. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Redakteur drei Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte auf 800 Mark Geldstrafe.

Im zweiten Falle handelt es sich um eine Verletzung über Soldatenmishandlungen. Es wurde konstatiert, daß die Soldatenmishandlungen an Zahl vielfach nachgelassen, an Bestialität aber ganz bestimmt zugenommen haben. Wegen dieses Artikels wurde auf 600 Mark Geldstrafe erkannt.

Sur Ungültigkeitserklärung der Stadterordnetenwahlen in Berlin.

Eine Parteiverammlung in Berlin beschloß, gegen die Ungültigkeitserklärung der Wahl neuer am 3. November in das Berliner Stadtparlament gewählten Genossen den Klageweg nicht zu beschreiten, um so bald als möglich die Wahl zu erneuern.

Gewerkschaftliches.

Der Kampf im Stettiner Fleischerhandwerk erfolgreich beendet.

Bekanntlich hatten die Stettiner Fleischerinnungen die Ausübung aller organisierten Fleischergehilfen verweigert, weil sie es gewagt hatten, bei einem Fleischermeister, bei dem besonders tüchtige Arbeiter beschäftigt waren, zu treten. Den Gefellen wurde ein Nevers unterbreitet, in welchem sie sich verpflichten sollten, aus dem Zentralverband der Fleischer auszutreten und ihm nie beizutreten, was den Nevers nicht unterließ, wurde sofort entlassen, auch wurde der Zimmungsabweis für organisierte Gefellen gelupert. Das Gewerkschaftsamt verhängte infolgedessen den Boykott über eine Anzahl Fleischermeister.

Nach achtwöchentlichem Boykottkampfe kam es am 17. d. Mts. vor dem Landgericht, aus Anlaß der Berufung gegen die einseitige Verfügung, die die Fleischermeister gegen die Boykottkommission erwirk hatten, zu Einigungsverhandlungen. Es kam ein Vergleich zustande, wonach die Fleischermeister, erlassen, ihren Gefellen den Beitritt zum Zentralverband der Fleischer freizustellen. Die Fleischerinnungen hoben ferner ihren Boykott bezüglich der Ausübung auf, und im Zimmungsabweisung wird kein Unterschied zwischen organisierten und unorganisierten Gefellen mehr gemacht. Dafür wird der Boykott über die Fleischermeister aufgehoben. Die Fleischermeister haben wieder einmal einsehen müssen, daß sie mit der Verweigerung des Kooperationsvertrages heute nicht mehr kommen.

Starker Mitgliederverlust im christlichen Bergarbeiterverband.

Der Bergknappe, das Organ des Gewerkschafts christlicher Bergarbeiter, teilte kürzlich schon die für die christliche Organisation sehr betrübende Tatsache mit, daß für Oktober 97 348 Stellen nicht mehr abgerechnet haben. 25 Stellen seien seit August und 4 Stellen seit Juli nicht. Danach muß es in dieser Organisation recht trübe aussehen. Der Defizitverhältnis dieses christlichen Verbandes gewährt, denn der Gewerkschaft hat seit mehr als ¼ Jahr keine Wucherung gegeben. Wie es aber sonst bei ihm aussehen mag, dafür bietet die Mitteilung des katholischen Arbeiters einen Weg, der mitteilen kann, daß der christliche Gewerkschaft allein im Saarrevier 10 000 Mitglieder verloren haben soll.

Scharfmacherquindeln über den österreichischen Bundeskampf.

Die Hauptstelle der Arbeitervereinigungen verfährt an die bürgerliche Presse einen Artikel, worin bemerkt wird, daß die österreichische Bundbrüderorganisation den Tarifverträge gebrühen habe und woraus dann allerlei Schlässe in tarifverträge und gewerkschaftsfindlichem Sinne abgeleitet werden. Diese Scharfmacherbehauptung schlägt aber der Wahrheit ins Gesicht, denn die Tarifverträge im österreichischen Bundbrüderverbande gehen erst am 31. Dezember dieses Jahres zu Ende. Trotzdem haben die Internernehmer jetzt schon den Kampf eröffnet und eine partielle Ausübung der Bundbrüderorganisation geträumern zu können. Wenn also von einem Vertragsbruch gesprochen werden kann, dann nur auf Seiten der Internernehmer, und denn die Scharfmacher wollen, daß man an die Vertragsstreue der Internernehmer nicht mehr glaubt, dann kann den Gewerkschaften ja eine solche Schlussfolgerung recht sein.

Verantwortliche für Detektor, Politische Arbeiter, Parteimitglieder Paul Semmler; für Kaufmann und Geschäftsmann Karl Vogt; für Gewerkschaftliches, Sozialist, Geschäftsbildungs und Geschäftsmann Hermann; für Halle und Saalekreis Otto Külling; für Aus der Provinz Gottlieb Raab; für die Angelegenheiten Wilhelm Berg; Verleger Alfred Jähling; sämtlich in Halle. — Druck der Sozialisten Genossenschafts-Verlag erst (S. 6. m. d. S.).

Uhren und Goldwaren sind Vertrauensartikel, die man nur bei einem bewährten Fachmann kaufen soll. Zum bewährtesten Fachmann stellen wir die Firma 12 Hr. Ulrichstr. 55 Max Bernhardt, Merseburgerstr. 104 Hauptgeschäft. Zweiggeschäft.

So billig wie in diesem Jahre konnte man noch nie bei Mäntel u. Kostüme Kaufen! Man sieht das am besten aus den Schaufenstern Lewendahls

GROSSEP Sensations-Verkauf

Schuhwaren!

Verkauf nur soweit Vorrat.

Verkauf nur soweit Vorrat.

Hervorragend günstige Kaufgelegenheit für das bevorstehende Weihnachtsfest.
Wir bringen grosse Posten Damen-Stiefel weit unter sonstigen Verkaufspreisen!

Fabelhaft billig!

Grosser Posten Damen-Schnürstiefel, mit und ohne Lackkappe, echt Chevreau, Boxcalf und Good Welt früherer Verkauf 12.50, jetzt **Extra-Preis Paar 8 75**

Grosser Posten Damen-Schnürstiefel, mit und ohne Lackkappe, echt Chevreau und Boxcalf, verschiedene Fassons, Good Welt früherer Verkauf 14.50, jetzt **Extra-Preis Paar 9 75**

Grosser Posten Damen-Schnürstiefel, mit und ohne Lackkappe, echt Chevreau und Boxcalf, verschiedene Fassons früherer Verkauf 15.75 und 18.50, jetzt **Extra-Preis Paar 10 75**

Warme Winter-Schuhwaren

Posten **Kinder-Schnallenstiefel** mit Kamelhaar, mit Ledersohle u. Lederspitze, Gr. 31/35 2.45 Gr. 37/30 1.95 Gr. 20/26 **95 Pf**

Posten **Herren- und Damenschuhe** mit Kamelhaar, mit Ledersohle **1 35**
Extra-Preis Paar 2.45 1.95

Posten **Damen-Filzschuhe** mit Ledersohle und Filzeinfassung in verschiedenen Farben **1 95**
Extra-Preis Paar 2.95 2.45

Fabelhaft billig!

Posten Herren-Schnürstiefel, Ross-Box, mit und ohne Lackkappe, breite amerikanische Form **7 90**
Extra-Preis Paar

Posten Herren-Schnürstiefel in eleganten, modernen Formen mit und ohne Lackkappe **9 25**
Extra-Preis Paar

Posten Herren-Schnürstiefel, echt Boxcalf und Chevreau, mit und ohne Lackkappe, Good-Welt in verschiedenen Formen . . . **12 50**
Extra-Preis Paar

Ein Posten Damen-Schnürstiefel 4 75
mit Chevreau, amerik. Form, mit Lackkappe und Pressfalten Paar 6.25

Posten **Filz-Schnallenstiefel** mit Ledersohle, Lederspitze, für Herren, Damen, Mädchen und Kinder **1 25**
Extra-Preis Paar 2.45 1.95 1.65

Ein Posten **Kinder-Schnürstiefel**, weiches Boxleder, teils mit warmem Futter, Grösse 20-24, jetzt **Extra-Preis Paar 1.95 95 Pf**

Posten Damen-Stiefel, verschiedene Ledersorten u. Fassons Grösse 36/37

Serie I früher **6.50** jetzt **3 95** | Serie II früher **7.50** jetzt **4 95** | Serie III früher **9.85** jetzt **5 95**

Posten **Damen-Schnallenstiefel** imitiert Chevreau, mit warmem Futter **5 25**
Extra-Preis Paar

Posten **Kinder-Schnürstiefel** mit und ohne Lackkappe, breite Normalform, weiches Leder, in schöner Ausführung **3 95**
Extra-Preis Paar Grösse 31-35 4.25, 27-30

Posten Damen-Schnürschuhe, imit. Chevreau, mit Lackkappe, amerikanische Form mit Pressfalten **4 75**

Posten Damen-Schnürstiefel, derber Winterstiefel, weiches Boxleder, breite moderne Form **7 85**
Extra-Preis Paar

Posten **Filzschuhe** in modernen Farben, mit Filz- und Ledersohle **2 25**
Extra-Preis Paar 3.50 2.95

Posten **Gummischuhe**, gutes Fabrikat, für Herren und Damen **95 Pf**
Extra-Preis Paar 2.75 2.36 1.66

Posten Damen-Lackschnürschuhe, neueste amerik. Form, Derby und Pressfalten **9 75**
Extra-Preis Paar

Posten **imit. Kamelhaar-Pantoffel** mit Filz- und Linoleumsohle **95 Pf**
Extra-Preis Paar

Posten **Halschuhleisten**, alle Nummern, für Herren und Damen **95 Pf**
Extra-Preis Paar

Ein Posten **Damen-Lederstiefel**, Schnür- u. Knopf-, warm gefüttert

Serie I früher **8.50** jetzt **5 75** | Serie II früher **10.85** jetzt **7 50**

Posten **imit. Kamelhaar-Schuhe** mit fester Kappe, Filz- und Ledersohle **95 Pf**
Extra-Preis Paar

Ein Posten **Schaftstiefel**, mit und ohne Nägel **7 85**
Extra-Preis Paar

Soweit Vorrat.

Billige Lebensmittel.

Freitag und Sonnabend.

Konserven

Stangenspargel 1 15
2 Pfd.-Dose 1.60 1.45

Schnittspargel 75 Pf
2 Pfd.-D. 1.20 1.10 1.00

Leipziger Allerlei 42 Pf
2 Pfd.-D. 1.10 85 70

Erbsen 42 Pf
2 Pfd.-Dose 85 65 62

Pflaumen 39 Pf
2 Pfund-Dose

Gilben weiss und rot 68 Pf
2 Pfund-Dose

Stachelbeeren 80 Pf
2 Pfund-Dose

Wirbellen 85 Pf
2 Pfund-Dose

Erdbeeren 1 08
2 Pfund-Dose

Apfelsinen 10 Pfd.-D. 2.75
4 Pfd.-D. 1.95 88 Pf
2 Pfund-Dose

Oil-Sardinen

Oil-Sardinen „Carnot“ 88 Pf
1/2 Dose 1.40, 1/4 95

Oil-Sardinen „Martello“ 95 Pf
1/2 Dose 1.25, 1/4 75

Oil-Sardinen „Perrier“ 75 Pf
1/4 Dose

Oil-Sardinen „Mon-seigneur“, Klübdose 65 Pf

Oil-Sardinen „Lâmieuse“ 43 Pf
Dose

Oil-Sardinen „Réné“ 28 Pf
Dose

Herings in Gelee 35 Pf
Dose

Forellen-Herings in Wein-Gelee, Dose 55 Pf

Neunaugen Dose 1 10

Filet-Herings in Senfsauce, Dose 58 Pf

Soweit Vorrat. **Grosser Posten** **Soweit Vorrat.**

Weihnachts-Gänse 70 Pf

auch geteilt . . . Extra-Preis Pfd. 85 78 Pf

Pa. Gänsebrüste . . . Pfd. 1 95

la. Holsteiner Corvelat- und Salami-Wurst 1 95
Pfund

la. Göttinger Corvelat- und Salami-Wurst in 4 Pfd. Blasen 975

Grosser Posten **45** **Weihnachts-405** **Grosser Posten 25**
Blumarak- und present-Aale **Pfd.** **Anchovis und** **Pfd.**
Bratheringe Dose Pf **Sardinen . . Pfd.**

Halberstädter Würstch. 8 Paar 40 Pf

Kalbfleisch-Würstchen 4 Paar 39 Pf

Delikatess-Sülze 1/4 Pfd. 22 Pf

Sülzwurst Pfd. 65 Pf
Braunsch. Art. Pfd. 4 10

la. vollhaft. Schwyzler-Käse Pfd. 1 30 98 Pf

Gonda-Käse Pfd. 1 10

Edamer Käse Pfd. 88 Pf

Tilsiter-Vollfett-Käse Pfd. 82 Pf

Limburger Käse in ganzen Steinen, Pfd. 38 Pf

Weine

Insel James Flasche 110 Pf

Samos Ausbruch Pf. 120 Pf

Tarragna . Flasche 105 Pf

Alter Portwein . Pf. 125 Pf

Ghemsester . Flasche 95 Pf

Weissester Flasche 110 Pf

Nittler . . Flasche 135 Pf

Hochheimer . Flasche 100 Pf

Beithelmer Flasche 115 Pf

Rotwein . . Flasche 95 Pf

Paullac . . Flasche 120 Pf

Alkoholfreier Punsch 75 Pf
Flasche 95 Pf

Obst u. Südfüchte

Ananas . . Pfund 95 78 Pf

Tafeläpfel Pfund 60 38 Pf

Tafeläpfel in Kistch. Pfund 76 28 Pf

Kaliforn. Datteln Pfd. 38 Pf

Tramben-Bosinen 1/4 Pfund 25 Pf

Krack-Mandeln 1/4 Pfund 25 Pf

Walnüsse . Pfd. 88 62 42 Pf

Apfelsinen Dutzend 85 75 55 Pf

Mandarinen . 3 Stück 20 Pf

Kalif. Tafeläpfel Pfund 65 60 45 Pf

Ital. Tafeläpfel 5 Pfd. 98 60 Pf

Almeria-Weintrauben 53 Pf
Pfund

Bis Weihnachten sind unsere Verkaufs-Räume bis abends 9 Uhr geöffnet!

Hamburger Engros-Lager

Leopold Nussbaum

G. m. b. H.

Die pro-
jagdboten
als nicht,
gerichte
stärke, die
zu bekom
in Büreau
betriebe
entgegen
Der Galt
bewegun
enquittu
zu bleibe
darin geb
die gange
die 3 u a
gegenant
Jugendpfl
Bauernf
werden fol
2017 dem
betriebl
ner Weigl
iterer Stam
leben von
Belidimpf
folgendes
gerichten
jetzte und
ich mit d
bals die
untergeho
Stille um
schult sp
rien Hölle
beifete au
Sand u
muss aber
die 3 u a
Nbr Gne
male, wobi
die a e f a
t u n a s f
Höherdun
men, in d
der Arbeit
ihren Stad
gangen s
entziehen
die Kette
traut nicht
Dieser u
rung recht
Abföhrung
gilt ja ni
surdzuwe
eines gan
Schulstuf
wird die
Hofe nicht
idocht u
fondern „
gegründet
limb mit
Weife ja
bals die
Arbeiterid
herdend
Badelet h
teils erz
pflege die
getrebe
idachten
löfen We
den Span
die jünge
können d
gefällt: h
können d
dismus b
sollertro
von der
den ganz
wollt ihr
mit Leib
euch unfe
ment, au
Nach der
deren W
die Beruf
Einfühl
surer Ju
hugab, d
kocht u
e Zoresid
im Güter
nicht gef
den die
ne, die
ne, die
Geistreit
a die glo
silace.
In der
Höge m
te, die
Hilmsp
ver Arbeit
behorenen
nicht der
Höge, G
mit ein
Beinfluss
oll, den
den Ju
Freitid
us Pol
Buden
ie eine,
*) Der
Arbeiter
1914 ent
den Ar
katten.

Wet in den letzten Tagen an der letzten Seite
 bekannten belgischen Stürmen ist der österreichische Petroleum-
 demerter Gallions auf der Fahrt von Alexandria nach Saida
 umfallen. Saida und Saida untergegangen.

Wet in der letzten Seite an der letzten Seite
 bekannter belgischer Stürmen ist der österreichische Petroleum-
 demerter Gallions auf der Fahrt von Alexandria nach Saida
 umfallen. Saida und Saida untergegangen.

Beste Nachrichten.
 Das Urteil über Fortunes Sabel.
 Straßburg, 18. Dezember. Gestern hat das Postamt
 wurde vom Kriegsgesetz der 30. Division wegen unechter
 mäßigen Waffengebrauchs zu 43 Tagen Gefängnis verurteilt.

Trau-Ringe

Meine Ringe werden durch Spezial-
 maschinen hergestellt und sind das
 beste, was jeweils fabriziert wird.
 Edel- und Weibermachen stets bestenfalls.
 Gravierung gratis. 1000

Bruno Klinz, Goldschmied
 Gr. Ulrichstr. 41. 50% Rabatt

3 Könige Kl. Klausstr. 7.
 Sonntag: 2699
Chantont-Truppe.
 — Einzig in ihrer Art. —
 Vollständig neues Programm!
 Neue Pessen, zum Tränen lachend!
 Reichhaltige Mittags- und Abendkarte!

Burghardt & Becher, Leipzigstrasse 10.
 Mitglied d. Rabatt-Spar-Verein.

Schaukelpferde — Pferde mit Wagen.
 Pfordeställe — Leiterwagen — Selbstfahrer.

Grosse übersichtliche Spielwaren-Ausstellung.
 Beste Ausführung. Anerkannt billige Preise.

Die Restbestände 5698
zurückgesetzter Spielwaren

und Lagerreste werden **Sonnabend, vormittags**
von 8 Uhr an zu wiederholt herabgesetzten Preisen
 verkauft. Der Verkauf findet nur in den Räumen unseres
 Engros-Geschäftes, Gr. Brauhausstr. 30, Passage, statt.

C. F. Ritter,
 Halle (Saale), Leipzigerstrasse 90.

Verein f. Naturheilkunde
 Halle-Nord (E. V.)
 Sonntag, den 21. Dezember 1913,
 nachmittags 6 Uhr, findet im Burg-
 theater das

Kinder-Weihnachtsfest
 verbunden mit
 Konzert, Weihnachtsaufführungen
 und Bescherung

statt. Alle Mitglieder nebst Kin-
 dern, sowie Freunde u. Bekannte
 mit Kindern sind hierzu freundlich
 eingeladen. Der Vorstand.

I. Gesch.: Leipzigerstr.
 7071
 II. Gesch.: Menckendorferstr. 43
 Tel. 931.

Rob. Schirmer,
 Spezial-
 Geschäft
 für feine
 Konig-u. Lebkuchen,
 Baumkuchen,
 div. Konfitüren-
 Schokoladen- und
 Zuckerwaren.

Natürliche
Sobhad-Traubentafel

aus eigener
 Rebbergei-
 zucht
 in
 der
 Gegend
 von
 GutsMuths-
 Ruhla
 in
 Thüringen

Alle
 anderen
 Trauben-
 Tafeln
 sind
 nur
 ein
 schlechtes
 Nachah-
 mungs-
 werk

in
 allen
 Räumern.

Fleischhalle.
 Bütze

Stiefel- und Wurtwaren.
 Prima Rindfleisch zum Kochen
 a Hund nur 75 bis 80 4,
 feinstes Bratenfleisch 85 bis 90 4,
 Schweinefleisch zum Braten
 a Hund nur 55 4,
 W. benedict. Not-u. Leberwurst
 a Hund nur 55 4,
 Rindwurst a Hund nur 55 4,
 Gehacktes, halb u. halb, a Hund 90 4,
 Schmeer und fettes Fleisch
 a Hund nur 75 4
 empfiehlt 5784

Alfred Knoche,
 Gieselerstraße Nr. 71a,
 Holitzplatz.

Nur Neumarktstr. 9 kaufen Sie am billigsten
 der Baumbehang in allen Preislagen.

David's Honigkuchen auf 8.00 Mk. 1.50 Mk. Rabatt.
 kleine 45 Pfg. pro Pack.
 grosse 55 Pfg. pro Pack.

Neumarkt-Schokoladenhaus.
 Sorten Kastl. 5781

Reisekoffer,
 mit engem Verschluss,
 reisetaschen, Hand-
 koffer
 Solide Markttaschen
 in bester Gattlerarbeit
 zu billigsten Preisen.

Paul Göldner,
 3787 Kofferfabrik,
 Gasse (E.), Schlegelstr. 70.
 50% Rabatt Rabat-Spar-Verein.

Gardinenpredigten
Sprechmaschinen
 mit und ohne Trichter,
Saxophon-Platten,
 erstklassiges Fabrikat,
 a Stück 1.50 Mk.

Die echten 5783

Pathé-Platten.
 Reparaturwerkstatt.

L. Abrecht,
 Alter Markt 3,
 Halle (Saale),
 Telephon 1507.

Wafelatur
 versient
 Expedition Volksblatt.

Wirklich Erlebtes!!
Moderne Landsknechte.
Erzählungen
 aus dem Romanalt-Soldatenleben
 von Ernst Däumig,
 ältester Rekrute d. Volksblatt,
 Straß. 80 Wp. — Geb. 1.25 Mk.
 Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung,
 503 42/44.

Als Weihnachtsgeschenk empfehle:

Gold-Damen-Uhren von 15 bis 20 bis 22 3/4
 27 30 35 38 40 45 50 60 70 bis 200 Mark.
Silber-Damen-Uhren von 7 10 12 15 18
 20 24 bis 90 Mark. — **Damen-Uhren** in
 Teak, Stahl, Metall-Gehäusen, vergold.
 und versilbert, zu sehr billigen Preisen.
Damen-Uhrketten von 2 2.50 3 4 5 6
 7 8 10 12 15 18 20 25 30 40 50 bis 150 Mk. — Schriftliche Garantie.
 Die Waren sind in meinen Schaufenstern mit Preisen ausgestellt.
Herm. Schindler, Uhrmachermeister, 1894
 Kl. Ulrichstr. 35, pt. u. l.

Kohlenkästen
 — fein bemalt —
 von 2.50 an.

C. F. Ritter, Leipziger-
 strasse 90.

**Weihnachts-
 Geschenke**
 von
**dauerndem
 Werte**
 sind
**massive
 Goldwaren**

Standesamtl. Nachrichten.

Salle-Süd (Steinweg 2), 18. Dez.
 Aufgehoben: Kraftwagenführer
 Otto und Berta Mähler (Georg-
 straße 2 und Freiheitstr. 12).
 Rüdiger Kautz u. Auguste Rüdiger
 Kopf (Friedrichstr. 6). Knappschütz-
 assistent Klinge und Martha Lieber-
 tenecker 10. Grottel, Hermann
 (Georgstr. 117 und Magdalenstr.).
 Richard Bauer u. Helene Bauer
 (Eilenburg). Buchhalter Hebel
 und Maria Hebel (Gasse a. S. u.
 Grottel).

Geboren: Arthur Werner 1.
 (Ludwigstr. 26). Buchhalter
 Schwenker 2. (Glauberstr. 71 b).
 Maurermeister König 3. (Ruh-
 denstr. 31). Hausmann Gant-
 leben 4. (Krankenhausstr. 20).
Geboren: Ellenbogen-Gilten
 Rindler u. Wenzel 2. 13. (Grottel-
 straße 5/6). Arbeiter Ried u. aus
 Merleburg 72 3. (Klinik). Ar-
 beiter Florin aus Merleburg 63 3.
 (Klinik). Schloßmeister Heiser,
 63 3. (Krankenstr. 4).
Salle-Nord (Dr. Brummenstr. 2),
 18. Dezember.
Aufgehoben: Antikalarier Heil
 und Vertheine Grottel geb.
 Knoll (Grottelstr. 6). Brenn-
 meister Schinke und Maria Kohl-
 mann (Grottelstr. u. Grottelstr. 21).
Geboren: Baharbelter Richter
 6. (Richard Wagnerstr. 20).
Geboren: Witte Friedrich 20.
 Beste geb. Bauer 72 3. (Grottel-
 straße 14). Heizer König
 Ebelius Witte geb. Ebelius,
 20 3. (Grottelstr. 10). Ober-
 buchhalter Kautz (Georgstr. 21).
Geboren: Kautz (Georgstr. 21).
 Buchhalter Kautz (Georgstr. 21).
 Buchhalter Kautz (Georgstr. 21).
 Buchhalter Kautz (Georgstr. 21).
 Buchhalter Kautz (Georgstr. 21).

Die Arbeiterjugend und ihre Welt.
 Serie 50 Wp. Serie 10 Wp.
 Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Halle a. S., Gars 42/44.

1 Mark kostet jeder Band
der Vorwärts-Bibliothek
 in der gute Romane und Erzählungen veröffentlicht werden. Bisher erschienen

Erweckt
 Roman aus dem Proletarier-
 leben von A. Gor.

Der Ausweg
 Erzählung v. Ernst Proenzang

Das Land der Zukunft
 Reisebeschreibung von Leo
 Kolisch. Mit einer Einleitung
 von Paul Göhre

Verschrobene Volk
 Erzählungen v. Paul Grüttsch

Der Prinzipienreißer
 Eine Erzählung aus dem Jahr
 1845 von Wilhelm Blos

In den Tod getrieben
 Zwei Erzählungen von Ernst
 Proenzang

Der Pariser Garten
 und Anderes v. Minna Kautsky

Mutter
 Ein Frauenschicksal von
 Joh. Farnh

Der Morgen graut
 Erzählungen aus dem Proletarier-
 leben von M. Andersen-
 Nord

1000 Mark Belohnung
 Kriminalroman von Hans Hyan

Ein Weihnachtsgeschenk
das in allen Arbeiterfamilien große Freude bereitet

Zu beziehen durch: **Volks-Buchhandlung,** r. 42/44.

Massiv goldene
Ringe,
Halsketten,
Armbänder,
Anhänger,
Broschen,
Ohrhinge,
Hemdknöpfe,
Manschettenknöpfe,
Herrenadeln,
Uhrketten,
Uhren,

in den neuesten Mustern,
 empfiehlt in grösser Auswahl
 zu billigen Preisen

Juwelier Tittel
 Schmeerstrasse 12.
 50% in Rabattsparmarken.

Raucht TAG-Zigaretten!

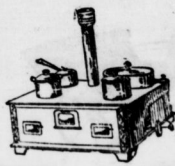
Hergestellt zu tariflichen Bedingungen von organisierten Arbeitern.

Tabakarbeiter - Gewerkschaft
 a. S. M. H.
 Zigaretten-Fabrik, Stuttgart.

Unsere

Spielwaren-Ausstellung

bietet durch **Auswahl** und **billige Preise** riesige **Vorteile**.



Kochherde von 13.50 bis 10 Pf.



Kaffee-Service von 6.00 bis 25 Pf.



Festungen von 18.50 bis 1.65 95 65 Pf.



Puppenmöbel von 5.50 bis 8 Pf.

Schaukelpferde

- Anr. Fell, Plüsch u. Holz v. 22.50 b. 5.50 3.95 2⁹⁵
- Holzperde von 3.95 bis 95 38 20 10 Pf.
- Plüschperde von 1.95 bis 95 58 38 Pf.
- Ochsen geschirrt 95 Pf.
- Peitschen 50 35 25 15 10 Pf.
- Mundharmonikas von 3.00 bis 25 10 8 Pf.
- Zithern 1.95 1.45 95 50 Pf.
- Flöten 95 50 Pf.
- Gelgen 1.50 95 50 Pf.



Ideal-Gewehre von 3.75 bis 25 Pf.
Ideal-Pistolen

Soldaten-Garnituren

- Trommeln von 2.50 bis 50 35 25 Pf.
- Trompeten 50 25 15 10 8 Pf.
- Säbel von 3.50 bis 95 65 50 38 Pf.
- Gewehre von 3.75 bis 35 25 Pf.
- Wolltiere 95 50 25 18 Pf.
- Quitscher 95 50 Pf.
- Baby-Gehänge 95 50 Pf.
- Schüttern 25 20 15 10 Pf.



Pferdeställe 95 58 50 Pf.



Linol-Soldaten 50 25 10 Pf.

Rollwagen

mit Pferd 2⁹⁵ 1⁹⁰ 95 50 Pf.



Eisenbahnen elektrische und Dampf, auf Schienen, 65 Pf.
I. a. Fabrikate von 83.00 bis 1.45 95

Holz-Baukasten

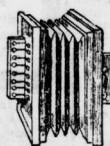
50 38 25 Pf.

Richters Stein-Baukasten.

Puppensportwagen Moderne Ausführung 2.95 2.45 1⁸⁵

Harzer Eisenbahnen 3⁰⁰

Puppenwagen I. Zeitzer Fabrikate 3.50 2.95 1⁹⁵



Ziehharmonikas 95 50 Pf.

Dampfmaschinen

Steh- und Liegkessel 1.95 1.45 95 Pf.
Modelle 50 35 25 18 Pf.

Kinematographen

I. Fabrikate Films per Meter 20 Pf.

Baumschmuck

Gelegenheitskauf!

Kugeln ♦ Ketten ♦ Spitzen ♦ Glocken etc.

Baumkerzen 30^{er} 24^{er} 15^{er} 12^{er} Karton 35 32 28 Pf.

Feenhaar Karton 35 28 Pf.

Wunderkerzen Karton 7 Pf.

Staniollametta 3 Düten 22 Pf.

Silberfall Karte 22 Pf.

Schachspiele von 1.75 bis 85 95 25 Pf.
Domnos 95 50 25 Pf.
Lottos 95 50 25 10 Pf.

M. BÄR

5806 Nachf.

Spielmagazine 1.45 95 50 Pf.
Heimatspiele 1.95 95 Pf.
Farbkasten 95 50 25 10 Pf.

Gr. Ulrichstr. 54.

Uhren, Ketten, Schmuckwaren

u. Optische Artikel
in bekannter Güte
solid und billig
bei R. Ketscher,
Uhrmacher, Sternstrasse 14.

Merseburg.

Bilderbücher,
Märchenbücher,
Geschenkliteratur,
Jugendchriften,
Weihnachts- und Neujahrskarten
in grosser Auswahl und billig
empfehlen.
E. Berndt's Buchhandlung,
Schmalstrasse 13.

5822

Gelegenheitskauf.

Ein grosser Posten Box calf- u. Chevreaux-Herren-Schnurstrümpfen, God. Welt, sonst 12.00 . . . 7.50
Rindleder-Schnallenstiefeln 4.80
Wiebach's Schuhwarenhaus, Kleine Ulrichstrasse 12.

Sangerhausen.

Dr. Maftochjenfleisch,
Schweine, Hammel und Kalb-
fleisch, alle Sorten frische Würst-
chen, Trüffel- u. Sardellenleberwurst
F. Dienemann,
Regelsgasse 14/16. *2471

Hasen und Kaninchen

E. Teubner, Gr. Brunnenstr. 62
(gegenüber dem alten Friedhof).

Aufsicht-Postkarten

Bringmaschinen - Balzen
erzogenst sofort in bester Quali-
tät und billig
Oto Sparmann,
neb. dem Waldbau. Fernspr. 504.

empfehlen
Die Volksbuchhandlung.

Sieben erschienen!

Der neue Welt-Kalender 1914.

Reich illustriert. Reich illustriert.
Preis 40 Pfennig.

Zu beziehen durch alle Expedienten und
Austräger sowie durch die

Volksbuchhandlung, -Halle (Saale),
Harz 42/44.

Aluminium-Kiessler.

Die schönsten Weihnachts-Geschenke!

L. Aluminium-Spezial-Geschäft Neunhüser 3, gegenüber Wth.

Aluminiumgeschirre sind nicht teurer wie gute Emaille.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 298

Halle (Saale), Sonnabend den 20. Dezember 1913

24. Jahrg.

Halle und Saalkreis.

Halle (Saale), den 19. Dezember 1913.

Durchsichte Heufchele.

Von Elba — möchte man anerkennen — verhält sich ein Haupt. Die Dagegenes ist gegeben. Die Hallische Zeitung ist schärft Kritik am großstädtischen Elend! Die Wohnungsfrage in Charlottenburg und die Not der Schulkindern in Berlin schildert das konservative Blatt treffend in nachfolgenden Zeilen ihres Leitartikels vom Donnerstag:

„Im dem vorigen Wohnungselement abzuheften, hat der Magistrat vor zwei Jahren ein Wohnungsbauamt eingerichtet. Das Material, das die beantragten Wohnungspfleger gesammelt haben, ist nicht eine besondere Sprache. Von den im letzten Rechnungsjahre befristeten 5300 Wohnungen und Häusern wurden 185 Käufer und weit über 1000 Wohnungen beantragt, teils weil die Räume feucht, teils weil die Wohnungen überfüllt waren oder weil die Verschlechterung mangelhaft war. Es wurde u. a. festgestellt, daß in einzelnen Häusern bis zu 12 Familien in einem einzigen Abort benutzten wurden. Besonders häufig fand der Korridor Verwendung zum Schlafen, namentlich für Kinder. In mehreren Fällen hat das Wohnungsbauamt ganze Wohnungen schließen müssen, weil sie in jeder Hinsicht für unbrauchbar zum Aufenthalt von Menschen erachtet wurden. Schlafräume wurden zum Wohnen benutzt, die 15 Meter unter dem Boden lagen, nur ganz mäßig erhellte und fast sämtlich durch und durch feucht waren. In einer Wohnung, die aus Stube und Küche bestand, schliefen in der Küche die Mutter, eine erwachsene und eine halberwachsene Tochter, während in der Stube vier Schlafkinder wohnten, die wenn sie zu ihren Schlafstätten gelangen wollten, durch die Küche gehen mußten. Eine Küche, die 14 Quadratmeter Flächeninhalt hatte, wurde von acht Personen, nämlich dem Ehepaar, vier Kindern von 6—16 Jahren und zwei Söhnen im Alter von 5—11 Jahren als Wohn- und Schlafraum benutzt.“

„Die fürchterlich das Elend der Berliner Kinder ist, das zeigt schlaglichtartig eine von privater Seite vorgenommene Umfrage in den Gemeindeschulen. Diele Erhebung, die aus Wohlwollen durchaus keinen Anspruch machen kann, ergab, daß 1264 regelmäßig, über 2000 weitere Kinder häufig kein erstes Frühstück erhalten, also hungrig in die Schule gehen müssen; 15 000 Kinder erhalten nach dieser Schätzung regelmäßig kein Mittagessen; 18 605 Kinder bekommen sich bei Abendessen warmes Essen.“

„Weshalb muß, so fragt man sich, wohl das konservative Organ in die Ferne schauen? Weshalb legt es, um mit seinen eigenen Worten zu reden, nicht vor der eigenen Kitzel Weshalb gitterte sie, um das Übermaß des großstädtischen Wohnungseleude zu beweisen, nicht aus dem Bereich, den die Hallische Wohnungsinspektion in diesem Jahre der Öffentlichkeit übergeben und in dem die grauenvollsten Zustände aufgedeckt wurden, unter denen Hunderte und Tausende armer Leute leben müssen? Die Antwort ist nicht allzu schwer. Die Hallische Zeitung gilt als das Organ für die Vertretung der Hausbesitzerinteressen, jener Leute, die aus der Vermietung von Dachböden, Kellerlöchern und Säulen für Wohnzwecke Zinsen kassieren, und die würden ihrem Selbstbild recht zugefallen sein, falls es sich erlauben sollte, ihren Interessen entgegenzutreten. Und dann, 207 Wohnkinder sind ja auch wenig genug für eine Tageszeitung!“

„Die Kindwörter veröffentliche die Hallische Zeitung ja überhaupt nicht in der Absicht, den Finger in eine Wunde der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zu legen. Im allgemeinen ist es den Konservativen gleich, wie die Arbeiter in der Stadt wohnen und wie sie und ihre Kinder leben. Wenn die agrarischen Herrschaften nur ihre Wucherpreise für Korn und Vieh bekommen! Ebensovienig hatte natürlich die Hallische Zeitung die Absicht, zur Bekämpfung des Großstadteleude aufzurufen. Denn dann müßte sie ja zur Wahl von sozialdemokratischen Reichs- und Landtagsabgeordneten auffordern, von denen allen die tatkräftige Förderung der reichs- und landesgesetzlichen Regelung des Wohnungseleude zu erwarten ist. Das konservative Blatt gab der Wahrheit etwam die Ehre aus einer recht eigennütigen Absicht heraus: die Abwanderung der Landbewohner in die Städte einzudämmen, den Großgrundbesitzern die Möglichkeit ihrer Kräftigung zu erhalten.“

„Wenn man aber das Land geradezu als Paradies hingestellt wird, so ist das eine unterunvollständige Schönfärberei. Dungen und andere Entschleunigen gibt auf dem Lande genau so, wie in den Städten, und gerade die Wohnungsverhältnisse auf den Dörfern sind oft noch trostloser, wie in den Städten. Nicht nur in Oßleben, wo der Großgrundbesitzer sogar drei Lebrten menschenunwürdige Baracken als Wohn-

ungen anbietet, sondern auch in jener Gegend, wo die Höhenalt, Feldhor, Stroßhof, Meck und andere von den Edelstein und Weizen ihre Wüter haben.“

„Wir wünschen, die Redaktion der Hallischen Zeitung vertraute sich einmal einem der „geisteslossten sozialdemokratischen Agitatoren“ an und ließe sich in die Stätten des Landlichen Elende führen —; es würde ihr bald die Lust vergehen, ihre geistige Aufforderung zu wiederholen: Man weise uns doch auf dem Lande nur annähernd ähnlich schauerhafte Zustände nach!“

„Wenn die Hallische Zeitung also über das Elend in den Städten lammert, tut sie's den schlafenden Wackern zu Gefallen, denen vor der Nacht ihre Elenden bangt. Der Kampf gegen das ganze Elend ist ihr ja verfehlt, wie das Volksblatt und die Arbeiterkongressvereine. Es ist ein riesengroßes Maß von Heufchelei, wenn das konservative Blatt scheinheilig jammert:“

„Vater und Mutter gehen in die Fabrik, um sich nur notwendig durchzubringen, die Kinder sind inzwischen sich selbst überlassen und den Gefahren der Straße ausgesetzt.“

„Wer's nicht glaubt, der lese nur, wie die Hallische Zeitung regelmäßig die Arbeiter schmätzt, wenn diese für Erhöhung der Löhne der Familienkinder und für die Verteilung eines Hundes kämpfen, der die Mutter der Fabrik und ihre Kinder der Straße überantwortet.“

Wunderblatt, du bist erkannt!

Der Geist des Streikfreigerageten gesetzlich geschützt!

„Wegwärtig geht das Bestreben der Staatsanwaltschaft nicht dahin, Streikfreigerageten zu schützen, sondern auch den Nachbarn der Streikfreigerageten einen besondern wehrlosen Schutz angedeihen zu lassen. Man hat dabei das Gesetz über den unerlaubten Nachdruck von Werken der Kunst und Literatur zu Hilfe genommen. Die Vorgehensweise der gerichtlichen Verhandlung ist folgende: Im Mai v. J. ging dem Reichsleiter des lokalen Kreises vom Volksblatt, Genossen Koenen, aus dem Bureau des Transportarbeiterverbandes ein polemischer Artikel über den damaligen Fabrikarbeiterstreik zu, den er in der Nummer vom 11. Mai zum Abdruck brachte. In dem Artikel wurde dargelegt, in welcher Weise der Handel mit Arbeitswilligen betrieben wurde. Der bekannte Streikfreigeragete Adolf Heßberg aus Plauen hatte als Erstab für die führenden Fabrikarbeiter Streikfreiber vertrieben und dabei mit den Unternehmern der Saale-Flößerei Verträge abgeschlossen. Die Verträge waren für die Öffentlichkeit von besonderem Interesse, da sie hier zeigte, mit welcher Art von Kampfsmitteln gegen die Streikenden vorgegangen wurde. So sicherte man den Arbeitswilligen bei „Siegeischer“ Vereinbarung des Streiks Gratifikationen an. Für 50 Arbeiter, die Heßberg lieferte, wurde eine Vergütung von 40 M. pro Arbeiter verlangt. Im § 3 hieß es: Der Lohn für Kontrollreue betrug 15 M. den Tag nebst täglich freier Station und Wohnung. § 18 betrug: Die Vergütung des Streiks zugunsten der Firma erhält jeder Kontrollreue und Arbeiter eine nach Ermessen und unter Hingabeung des Herrn Heßberg zu vereinbarenden Gratifikation. Der Betrag darf nicht 10 M. pro Mann nicht unterschreiten. Selbstverständlich wurde das Schachergeheimnis einer kräftigen, entsprechenden Kritik unterzogen und darauf hingewiesen, daß die „Arbeitsgeber“ auf Grund der abgeschlossenen Verträge, für die erste Zeit berechnet, pro Woche über 3000 M. an Mehrausgabe hätten, die für ausübende Arbeiter und Arbeiterinnen oder eine Lohnaufbesserung von 5 Pf. pro Stunde nicht zahlen wollten. Solche Handlungsweise müßte böses Maul machen.“

„Auf Grund dieses Artikels war nun dem Genossen Koenen ein Prozeß wegen unerlaubten Nachdrucks gemacht worden. Der Staatsanwalt verlangte Schutz für die Heßberg'schen Verträge; die hiesige Strafammer kam aber zur Freisprechung. Der Reichsleiter legte dagegen Reklamation ein und erzielte damit, daß die Sache vom Reichsgericht zur nochmaligen Prüfung an die Bezirksinstanz zurückverwiesen wurde. Das Hallische Landgericht sollte prüfen, ob die Verträge von eigentümlicher Form und Einteilung wären oder ob zur Aufhebung besondere gesetzliche Erfordernisse, geistige Gesamtheit und Rechtsinteresse erforderlich waren. Genosse Koenen übernahm die Verantwortung für den Artikel. Dieser sei ihm aus dem Transportarbeiterverbandsbureau übergeben und er habe gar nicht daran gedacht, daß er sich durch Abdruck des Artikels mit den Verträgen des unerlaubten Nachdrucks schuldig machen würde. Durch den Artikel sollte hauptsächlich gezeigt werden, in welcher Weise die Unternehmern, bereimt mit den Arbeitswilligen, mit den Arbeitern umsprangen. Sicher seien die Heßberg'schen Verträge

keine Seltenheit. Denn gleiche und ähnliche würden zu Hunderten und Tausenden in Umlauf gesetzt. In Berlin habe Heßberg in gleicher Weise zu Klagen verurteilt, aber die hiesige Staatsanwaltschaft habe ihn abgemieden. Daß die Verträge etwas besonderes enthielten, sei durchaus nicht nachzusehen. — Heßberg behauptet aber, sei seien sein geistiges Eigentum; er will sich aber die Verträge mit Hilfe eines Rechtsanwalts selbst zurückgemacht haben. — Der Leiter des Transportarbeiterverbandes, Genosse Gräfe, befandete, daß der Artikel im Verbandsbureau verfaßt und dann dem Reichsleiter zugehändelt worden sei. Die ihnen zugehenden Verträge hätten mit geschütztem Schrift auf gewöhnlichem Papier geschrieben, seien also keine Originale gewesen. Die Veröffentlichung sei im Interesse der Streikenden absolut notwendig gewesen. — Der kommissarisch benannte Heßberg hatte ausgesetzt: er habe sich seit 1906 mit der Arbeitswilligenermittlung und befähigte die angeblichen Verträge „aus dem Kopf“ entworfen. Der Staatsanwalt hielt den Schutz der Verträge für notwendig und betonte, daß die Veröffentlichung der Verträge ein unerlaubtes Kampfmittel wäre. Beantragt wurde gegen den Genossen Koenen eine Geldstrafe von 50 M. event. zehn Tage Gefängnis. Heßberg's Rechtsbeistand schloß sich als Nebenkläger dem Antrag an.

„Der Reichsleiter, Rechtsanwalt Müller, beantragte wiederum die Freisprechung des Genossen Koenen. Die Verträge wären nicht besonders geartet. Auch sei zu betonen, daß zur Aufhebung der Verträge besondere Gesamtheit und Erfahrung gehöre. Und daß nun gerade der Arbeitswilligenagente Heßberg, der bereits 6 1/2 Jahre Gefängnis (wir berichteten kürzlich ausführlich darüber) verbüßt hat, über eine besondere Rechtskenntnis verfügen soll, das dürfte wohl bezweifelt werden. Heßberg wird bei Aufhebung der Verträge nach einem bestimmten Schema verfahren sein und hat jedenfalls nur an Stelle des Namens Väter und Söhne den Namen Heßberg gesetzt. Heßberg sei nicht der geistige Urheber der Verträge. Denn bei Aufhebung solcher Verträge werde immer der eine Vertrag von dem anderen abgeschrieben. Die Veröffentlichung der Verträge ist demnach im Streit ein gewöhnliches Kampfmittel gewesen. Sollte jedoch nach dem Entschiede des Reichsgerichts unerlaubter Nachdruck als vorliegend erachtet werden, so sei der Angeklagte aus subjektiven Gründen freizusprechen, da ein Strafverfahren vorliege. Der Angeklagte konnte sich zum Abdruck nicht bloß für berechtigt, sondern sogar für verpflichtet halten und konnte nicht annehmen, daß Heßberg Urheberrechte hätte.“

„Das Gericht nahm jedoch an, daß die Verträge Heßberg's als selbständige Schriftwerke anzusehen wären, die eines Schutzes des Gesetzes bedürften. Nach der Entscheidung des Reichsgerichts habe das Gericht anerkennen müssen, daß Heßberg einen Schutz der Verträge beantragen könnte. Die Gründe alle ausführlich darzulegen, die das Gericht zu der letzten Entscheidung bezeugen haben, erübrige sich. Das Gericht sei aber, da gegenwärtige Absicht nicht vorliegt, zur Beseitigung einer niedrigen Geldstrafe gelangt und habe diese auf 30 M. festgesetzt.“

„So ist der Streikfreigeragete wieder um ein kräftiges Stück erweitert worden. Verträge über Menschenlieferungen sind als Werke der Kunst und Literatur gesetzlich geschützt. Von Nichts wegen und zum Segen der Schwarzmacher.“

Reinigungsfeier für die Arbeiterjugend.

Am kommenden Sonntag, den 21. Dezember, findet im großen Saale des Volksplatzes eine Reinigungsfeier statt, zu welcher der Arbeiter-Sängerkorps seine Mitwirkung freundschaftlich zugesagt hat. Herr Kapellmeister Gemmelmann hat ein vorzügliches Programm zusammengestellt, so daß den Besuchern ein durchaus genussreicher Tag bevorsteht. Dem Konzert schließt sich eine Wäsendeaktion und ein kleines Tanzen an. Der Beginn der Feier ist auf 1/2 Uhr festgesetzt. Um jedoch den Besuch dieser Feier zu ermöglichen, ist der Eintrittspreis auf nur 15 Pf. festgesetzt. Die Hallische Arbeiterjugend ist mit ihren Eltern, Freunden und Bekannten freundschaftlich eingeladen. Auch die organisierte Arbeiterkraft wird es hoffentlich nicht verabsäumen, durch gütige Teilnahme ihre Sympathie für ihre Jugend zu bekunden.

* Wieder sinnreich! Die Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den 22. d. M., nachmittags 4 Uhr, enthält folgenden 21. Punkt: A. Öffentliche Sitzung: 1. Einpruch gegen die Stadtverordnetenwahl. 2. Abhellung für die Wahlliste nach Wülfendorf. 3. Erweiterung des Elektrizitätsbereichs 4-5. Einführung eines Gesamteintrittspreises und

Grosser Weihnachts-Verkauf

Conrad-Schuhwaren sind Dauergegenstände von Wert; überall beliebt und begehrt

Knaben- und Knopfstiefel

in größter Formenauswahl
Ganzpreislagen für Damen und Herren:

4 ⁰⁰	5 ⁰⁰	6 ⁰⁰	7 ⁰⁰	8 ⁰⁰	12 ⁰⁰	15 ⁰⁰	16 ⁰⁰
-----------------	-----------------	-----------------	-----------------	-----------------	------------------	------------------	------------------

Mädchen- und Knabenstiefel

hartes Rindbügelleber
modern — breit

2 ⁰⁰	2 ⁵⁰	3 ²⁵	4 ⁵⁰
-----------------	-----------------	-----------------	-----------------

in La Drogist oder Theorem. — **Schiff preiswert.**

Oberfilz-Schnallenstiefel

für Herren	für Damen	für Kinder
von 2 ²⁵ an	von 1 ⁹⁵ an	von 1 ²⁵ an

— Sehr empfehlenswerte Präparate sind fern:

Knaben- und Knopfstiefel

für Damen:

4 ⁰⁰	5 ⁰⁰	6 ⁰⁰	8 ⁰⁰	12 ⁰⁰
-----------------	-----------------	-----------------	-----------------	------------------

für Herren:

5 ⁰⁰	8 ⁰⁰	11 ⁰⁰	16 ⁰⁰
-----------------	-----------------	------------------	------------------

Wärmegefütterte Straßenstiefel

für Damen:

4 ⁰⁰	5 ⁰⁰	6 ⁰⁰	8 ⁰⁰	12 ⁰⁰
-----------------	-----------------	-----------------	-----------------	------------------

für Herren:

5 ⁰⁰	8 ⁰⁰	11 ⁰⁰	16 ⁰⁰
-----------------	-----------------	------------------	------------------

Verkaufsstelle der Schuhwarenfabrik Conrad Lad & Cie., Akt.-Ges., Burg bei Magdeburg

Conrad Lad & Cie.

Halle (Saale), Tel. 240.
nur Schmeerstraße 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219131220-17/fragment/page=0009

DFG

Bevor Sie

einen Butter-Erhalt zum Baden von Stellen
taufen, überzeugen Sie sich durch folgenden
Versuch. Sie können über den Erfolg.
Kaufen Sie eine billige Margarine für 04 Pf.
und lassen Sie diese in einem Glase an dem
Ofen zerlaufen; der Geruch allein schon sagt
Ihnen alles. Dasselbe Verfahren Sie mit meiner
Marke Tafelgöttin und sofort erkennen Sie den
großen Unterschied.

Seit Jahren ist es meinen verehrten Kunden
bekannt, daß

Keine

andere Marke oder selbst die
teuerste Molkerei-Butter
sich zum Backen von Stellen zc. besser
eignet, als meine heute bereits in tausenden
und abertausenden Familien, Kliniken,
Krankenhäusern, Kinderheilstätten zc. zc.
bereits glänzend eingeführte Molkerei-
Tafel-Butter, Erhalt Margarine, Marke

Tafelgöttin 90 Pf.
1 Pfund 95 Pf. ab 5% Rab. netto nur 90 Pf.

Sie müssen die Ia. Qualität der Marke Tafelgöttin unbedingt kennen lernen.

Das Urteil

der Herren Dr. Ritter und Cdr. Ulrich, vom königlichen
Amts- und Landgericht Leipzig für Nahrungsmittel vererbliche
Eigenschaft, welche wie nachstehend folgt lauten:
„Ihre uns gesandte Probe zeichnet sich durch
guten Geruch und inwieweit feinen, milden Ge-
schmack aus. Der Fettgehalt, der Wassergehalt
und die Säuregrade sind wie bei einer Natur-
butter in durchaus normalen Grenzen. Wir
können Ihr Produkt als von ausgezeichneter
Qualität bezeichnen und dürfte dasselbe einen
vollständigen Ersatz für Molkerei-Butter bieten.“

- | | | |
|------------------------------|---------------------------------------|---------------|
| Knäusella | 1 Pfund 76 Pf. ab 5% Rabatt netto nur | 72 Pf. 10 Pf. |
| la. Cassler | 1 Pfund 98 Pf. ab 5% Rab. netto nur | 93 Pf. 4 Pf. |
| Schmeer u. fettes Fleisch | 1 Pfund 72 Pf. netto nur | 68 Pf. 4 Pf. |
| la. Limburger | 1 Pfund 44 Pf. ab 5% Rab. netto nur | 41 Pf. |
| la. Halberstädter | 1 Pfund 38 Pf. ab 5% Rab. netto nur | 40 Pf. |
| la. Thür. Rot- u. Leberwurst | 1 Pfund 66 Pf. ab 5% Rabatt netto nur | 64 Pf. |

- Merkmale, unübertroffene
Molkerei-Tafel-Butter
Marke Willen-Butter 1 Pfund ab 5% Rabatt netto 137 Pf. 4 Pf.
- Garantirt reine
Molkerei-Butter
Marke „Wiedel“ 1 Pfund 185 Pf. ab 5% Rabatt netto nur 178 Pf.
- Zitronat hochfeinste unübertroffene Qualität 1 Pfund nur 62 Pf. 5% Rab.
- Wein seit Jahren glänzend bewährt.
Merkmale, unübertroffener
Mandlersatz 1 Pfund 65 Pf. 5% Rab.
- Merkmale, unübertroffener
Stollen-Mehl 1 Pfund nur 16 Pf. 5% Rab.

A. Knäusel

9 Filialen. 6827

Zu praktischen
Weihnachts-Geschenken

empfehle in hervorragender schöner Auswahl zu bekannt billigsten Preisen u. prima Qualitäten:

Pelz-Colliers	Pelz-Stolas
Pelz-Kragen	Pelz-Wäffeln

in modernen Pelzarten, wie:
Schwarze Katze, Ners-Marmel, Gries-Puchs, usw. usw.

425	485	200	250	375	450
625	650	1000	1250	1500	1650
1800	1975	2050	2250	2500	3000

Neuhelien in von 1.30 an.

Alex Michel,

Halle a. S., Marktplat. 18.
Mitgl. d. Rabatt-Spar-Ver. zu Halle a. S.

Küchengeräthe. Waschgeräthe.

Unsere Geräthe zeichnen sich durch Haltbarkeit, Formschönheit u. Reichhaltigkeit der Dekore aus.

Anerkannt billige Preise.

Burghardt & Becher,

Leipzigerstr. 10, part. L. II, III. Etage. 5812
Mitglied d. Rab.-Spar-Ver. Personen-Aufzug.

Schlittschuhe

bestes Fabrikat. 5824

Garantie für gutes, festes Sitzen.

C. F. Ritter,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.
Mitglied der Rab.-Spar-Vereins.

Weihnachts-Geschenke

kaufen man gut und billig.

Angewandte Strickjacken	Taschentücher	Handtücher
Unterhemden	Kragen, Schlipse	Tischdecken
Normal-Unterzeuge	Oberhemden	Schürzen
Handschuhe	Servietten	Unterböde
Hosenträger	Bettzüge	Leinwand
Damen- und Kinderhüten in Wolle u. Seide. Herrliche Auswahl.	Handtücher	Zwanzigen

Geiststr. 22. Max Berndorff Hallemarkt 3, Salzgrabenhaus.

Makulatur

Geiststr. 22. Max Berndorff Hallemarkt 3, Salzgrabenhaus.

Weihnachts-Offerte!

Nüsse Walnüsse 1 Pfd. = 45, 50 u. 65 Pf.
Gehäufte 1 Pfd. = 65 Pf.
Kaschmandeln, 1 Pfd. = 95 Pf.
Trauben-Kosinen, 1 Pfd. = 115 Pf.
Baumkernen, Karton 25, 30, 35, 45 Pf. 5807

Punsch Punsch-Rohpulv. 1/2 l. 175 und 95 Pf.
Gehäufte-Extrakt, 1/2 l. 210 und 115 Pf.
Schlamm-Extrakt, 1/2 l. 225 und 125 Pf.
St. Ger. Punsch, 1/2 l. 275 Pf.
H. Arrak-Verdicht, 1/2 l. 275, 150 u. 150 Pf.

Düsseldorfer Punsch, Calorio-Punsch, H. Kognak.

Rotweine, Flasche 200, 175, 125, 110, 85 Pf.
Rheinweine, Flasche 175, 150, 125, 110, 85 Pf.
Moselweine, Flasche 300, 150, 140 Pf.

Samon Folde 90 Pf., Blutrotter, 1/2 l., Flasche 100 Pf.
Weißwein, 1 ltr. = 100 Pf. ohne St.
Rotwein, 1 ltr. = 80 Pf. ohne St.
Apfelwein, 1 ltr. = 42 u. 36 Pf. ohne St.

Stangenspargel (2 Pfd.-Dose = 150, 175, 195, 205, 215, 213 Pf.)
Brechspargel (2 Pfd.-Dose = 90, 110, 140, 155, 165 Pf.)
(1 Pfd.-Dose = 50, 60, 75, 85, 90 Pf.)

Nirabellen, Dose 48 u. 85 Pf. Sauerkräutchen, Dose 45 u. 90 Pf.
Erdbeeren, Dose 60 u. 110 u. Preiselbeeren, 1 Pfd. = 35 u. 40 Pf.
Geisardinen, Dose 45 80 120 200 Pf. 1. Aufschnitt

ff. ital. Salat mit viel Tomaten 1 Pfd. 100 Pf.
Apfelsinen Stück 5 Pf., Duzend 55 Pf.

Louis Eisfeld,

im Golden. Ring.

Empfehle zum bevorstehenden
Weihnachts- u. Neujahrsfeste
vom 15., 17., u. 19. gehaltenen grossen
Jagden in nur blutfrischer,
extra grosser Ware



Pa. Hasen.

Ferner feiste, zarte Reh-, Dam- u. Rotwild-Rücken, wie Keulen und Blätter, feiste Fasanen, 23888

Grosse Posten wilde Kaninchen.
Besonders weise ich auf meine nur in Hüttenweissen, echten Hanfemast- und hiesigen Landgänse hin, welche nur aus ersten, grössten Hälften sind und nicht zu vergleichen mit den russischen Gefrier-Gänsen. Fette Enten, Suppenhühner, Fasanen, junge Puten zu Konkurrenz-Preisen.

E. Riemer jr. nur Halle (S.), Wörmitzer-Str. 101 u. Wörmitzer-Str. 101 u. Wörmitzer-Str. 101 u. Wörmitzer-Str. 101

Spanische Weingrosshandlung

Talamtstr. 6, am Hallmarkt.

Grosser Weihnachts-Verkauf
von nur echten spanischen Weinen.

Lieferung frei Haus. — Preisliste auf Wunsch.

Ich empfehle aus eigenen Kellereien:

Rotweine	Weissweine
Cataluna Liter 80 Pf.	Panaoas Liter 80 Pf.
Tarragona, herb Liter 1.00 M.	Villafranca, sehr fein Bouque Liter 1.00 M.
Priorato (suave), 1.20 M. etc. etc. etc.	Huelva, sehr alt, 1.20 M. etc. etc. etc.

Hochfeine süsse Dessertweine
wie: Portwein, Malaga, Asti Piamonte, französische Weine etc. etc. etc.
Bei Abnahme von 20 Liter Extrapreise.

*2685 **Salvator Alfonso.**

Preiswerte Weihnachts-Geschenke.
Nagelstiche, ... von 50 Pf. Blumen-Seiten ... von 45 Pf.
Büchergarnituren von 1.75 Mk. Parfümeriekisten, von 50 Pf.

Haiglockchen, Filieder, Rose, Veilchen-Parfüm, Iose von 20 Pf. an. 5829

Parfümerie „Moderne“, Poststrasse 1. am Leipziger Turm

Achtung!
Grammophon-Besitzer!
Jeder Käufer, der vom 16. bis 23. Dezember

6 Schallplatten

kauft, erhält dann ein dazu passendes Album gratis.

Schallplatten von 2 M. an
Nadeln von 25 Pf. an

Zum Feste Apparate leihweise.
Hallesches Musikwarenhause.
Alte Promenade 10, 5889

Christbäume,
auch Edelbäume, in all. Größen und Speziesen zu verk. *2682

K. Börner, Apollo-Theater.

Nur 90 Mt.

Plüschsofa, 2 Sessel, wenig gebraucht, Diplomanthschreibstisch nur 65 Mt., Schreibstisch mit Pederitis 18 Mt., Truhe, Ausziehstisch, 6 Lederstühle, prachtvolles Buffet zu älteren Möbeln laufend, grosses Bild mit Goldrand, Standuhr, Schminktisch, Teppich u. Kingschiff-Plüschmöbel, Flurgarderobe postfähig zu verk.

Halle (S.), Geffktrasse 21.
2 Treppen. 6778

Ansichts-Postkarten
empfehle die Volksbuchhandlung.

?? Die blaue Maus ??

Walhalla-Theater
 Anfang: 8 Uhr.
 Letzte 2 Tage!
 Die vortrefflichen Dresdener **Victoria-Sänger**
 sowie **Ernst Schumanns Dressur-Ork.**
 Sonnabend: **Elite- und Ehren-Abend!**
 Sonntag: **3 Uhr Abschieds-Vorstellungen!**

Volkspark
 Sonnabend den 20. Dezember or.:
Großes Eröffnungs-Kegeln
 sämtlicher, früher im „Volkspark“ kegelnder Klubs,
 zur Einweihung der neuen Bahn.
 1. und 2. Weihnachts-Feiertag: 5881
Gr. Geldpreis-Kegeln.

Querfurt.
 Sonntag d. 21. Dezember nachm. 1/2 6 Uhr
 in der Schloßbrücke:
Große Volksversammlung.

Tagesordnung:
Die Willkürdiktatur vor dem Deutschen Reichstage.
 Referent: Genosse Julius Hildebrandt, Halle.
 Zahlreichen Besuch erwartet. **Der Einberufer.**
Zentral-Verband der Hausangestellten.
 Sonnabend den 20. Dezember im „Volkspark“ 5805
Weihnachts-Vergnügen.
 Anfang 8 Uhr. Ende früh.
 Um starke Beteiligung ersucht. **Der Vorstand.**

Freie Volksbühne, Merseburg.
 Donnerstag, 23. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag),
 abends 8 1/2 Uhr in der Kaiser-Halle
Gr. Theater-Abend.
 Zur Aufführung gelangt:
Neu! Kampf und Liebe, Neu!
 soziales Drama aus dem Bergarbeiterleben, in 1 Vorspiel
 und 3 Aufzügen. 2678
 Von 12 Uhr ab: **BALL.**
 Einen geselligen Abend versprechend, ladet hierzu
 werte Freunde und Genossen von Merseburg und Umgegend
 höflichst ein. **Der Vorstand.**

Thermosflaschen
 halten heiße Getränke 24 Stunden heiß,
 kalte Getränke stundenlang kalt.
Thermofixflaschen von 350 an.
C. F. Ritter,
 Halle (Saale), Leipzigerstrasse 90.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Trichterlose 5779
Sprech-Apparate
 von den einfachsten bis zu den allerfeinsten, zu
 Original-Fabrikpreisen
Apparate mit Trichter
 von 15.00 an.
Otto Schuster,
 Instrumentenmacher,
 Spiegelstrasse 1, neben Postamt.

Die neuesten Schläger in
Herren-Ulster und Paletots
 in nur tonangebenden Modelfarben und den neuesten Stoffen
 sind in eigener Kleinauswahl einzeln oder in den dazu
 eingerichteten großen Räumen der 1. Etage zum Verkauf
 gestellt. 5777

Blings. Blings. Blings.

Serie I Ulster u. Paletots für Herren, in braunen, grünen, gelben und sonstigen Farben, 2reilig, engl. gefüttert, Stück nur 11.75 SR.	Serie II Ulster für junge Herren, großer Schläger der Winterzeiten, in olive, grün, braune Farbe etc., 2reilig, Doppel- aufschläge, Stück nur 13.50 SR.	Serie III Ulster u. Paletots in glatt-, schwoz-, grauen u. farbige. Modelfarben, 2reilig in Stoff. Mänteln, gefüttert, Stück nur 15.75 SR.
Serie IV Ulster für jüngere und ältere Herren, in den neuesten englisch. Farben- weisen u. Stoffen, 2reilig, mit extra großen Knöpfen, engl. abgefüttert, Stück nur 18.50 SR.	Serie V Ulster u. Paletots für jedes Alter, in den neuesten Großmodellen, selbst für den ver- schiedensten Ge- schmack Passen- des, 1 u. 2 reilig, mit groß. Ziermel- aufschlag, Stück nur 20.50 SR.	Serie VI Ulster in den wunder- barsten Farben- neueisen, 1 u. 2 2reilig mit breit. Aufschlägen, großen Knöpfen, Ärmeln in 20 verschied. Stoffen, Stück nur 23.75 SR.

NB. Trotz der billigen Preise noch 5% Rabatt.
Ernst Renner
 Nur 14 Marktplatz 14.

Ernst Renner
 Nur 14 Marktplatz 14.

Weißbadewanne Mk. 18⁰⁰
 Passend **Raumersparnis.**
 für alle Bäder.
Alleenverkauf für Halle a. S.
Volksbadewanne M. 11⁰⁰
 Sitzbadewannen, Kinderbadewannen, Fußbadewannen.
Burghardt & Bechor,
 Leipzigerstrasse 10. — Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Michel
Michel-Brikets
 anerkannt beste Marke
 Jahresproduktion 100 000 Gagnons
 Zu haben beim
Halleschen Kohlen- und Brikett-Kontor
 Morseburgerstrasse, Ecke Schmiedstr. — Tel. 3083 —
 „Allgemeinen Konsumverein“ und dessen Filialen.
Stung! Zigarren. Stung!
 Ehe Sie Ihren Weihnachts-Bedarf einkaufen, machen Sie die
 Probe mit meiner vorzüglichen
6 Fig.-Zigarre Nr. 8;
 schneidbarer Brand, blumiges Aroma, garantiert rein überreiflich,
Weihnachts-Präjent-Kistchen
 in großer Auswahl. 5887
Ed. Jungmann, Pfännerhöhe 33.

5811
Zopf-Siebert, Halle a.S.
 nur Leipzigerstr. 33 u. 79, 1. Et. Tel. 3129
 größtes Spezial-Haar-Geschäft
 Provinz Sachsen.
10% Rabatt. 10% Rabatt.
Zöpfe u. 1.50 2.00 2.50 3.00 4.00 5.00 6.00 bis 30 Mark.
 Alle Ersatzteile für wachsende Frisuren. — Vorname und Einsetzung einer Gearyrahe.

Apollo-Theater. Ende
 10 1/2 Uhr.
 Nur noch wenige Aufführungen!
„Mag auch die Liebe weinen...“
 Schlußspiel in 5 Akten (7 Bildern) u. 8. Ueberraste.
 Sonntag
„Mag auch die Liebe weinen...“ mit
 nachmitt. 4 Uhr: **Freunden-Vorstellung** mit
 1 Stück frei: **Abend-Dreie.** 2 Kinder 1 Billett.
 Vorverkauf auch für Sonntag nachmittag, geöffnet von
 9-1 und 6-7 Uhr. Telefon 183.



Empfehle mein eigenes Lager in
Zimmer- u. Taschen-Uhren
Broschen, Ringe, Ketten,
Goldenen Trauringen,
Grillen, Kleinnern, Thermometern.
H. Wagner
 Uhrmachermeister, Kellstr. 4.



**Puppen-
 wagen,**
 Kinderwagen,
 Korbstühle,
 Klappstühle
 empfiehlt
Franz Reinhardt,
 21 Kleine Brauhauptstr. 21.

Haben Sie
 schon meine Speitzugeln
 (Königsbuchen mit Schokolade
 überzogen) probiert? Ich
 möchte Sie gern als Kunden
 haben. 4808
Carl Boock,
 Brühlstrasse 1,
 Marktplatz im Turm.

Ernst Haecckel
 Goldschmiede, Weiß 1 Str.
 empfiehlt
Volks-Buchhandlung.

Stadttheater Halle (S.)
 Fernruf 1181.
 Direktion: Geh. Hofrat Richards.
 Sonnabend 8. 20. Septbr. 1913:
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Weihnachts-Kinder-Vor-
stellung zu kleinen Preisen.
 Zum 4. Male:
Stneewittchen
 und die sieben Zwergo.
 Weihnachts-Ausstattungs-komödie
 mit Gesang und Tanz in 5 Akten,
 nach dem bekannten Märchen
 bearbeitet von G. H. Öbner.
 Abends 7 1/2 Uhr:
Der Ruf 1181.
 Zum 3. Male:
Die Reise um die Erde.
 Dr. Ausstattungsstück in 5 Akten-
 lagen von G. Öbner u. J. Öbner.
 Kassenöffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr,
 Ende 10 1/2 Uhr.

Sonntag den 21. Dezember
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Weihnachts-Kinder-
Vorstellung zu kleinen Preisen.
 Zum 5. Male:
Stneewittchen
 und die sieben Zwergo.
 Weihnachts-Ausstattungs-komödie
 mit Gesang und Tanz in 5 Akten,
 nach dem bekannten Märchen
 bearbeitet von G. H. Öbner.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 105. Vorstellung im Abont. 1. Stert.
Lohengrin.
 Romanische Oper in 3 Akten
 von Richard Wagner.

Uhren
 und
Goldwaren
 in bekannter Güte
solld und billig
 bei
E. Radecke,
 Uhrmacher,
 5046
 Dr. Steinweg 1. 90

Heinrich Krasemann
 Solide
Zigarrenetuis, Portemonnaies,
Damentaschen, Hosenträger, Schul-
ternier, Markttaschen etc.
 Größte Auswahl. — Billigste Preise.
nur Schmeerstrasse 19
 Geogr. 1875. Nähe Markt. Tel. 1176.
 (Bitte genau auf Vornamen und Nummern
 zu achten.)
5% Rabatt.

5783
Kommoden
Flurgarderoben
Spiegel
Waschtisolett
Frisiertisolett
 Große Auswahl.
 Billigste Preise.
G. Schable,
 Möbel-Fabrik,
 am Ratzeburger,
Lederhandlung
 W. Schöbe, Mittelstrasse 1
 999 Mitgl. d. Rab.-Spar.-Vereins.

Der...
 Die allf...
 auf dem Sa...
 ogeanntem...
 wird von d...
 ausgegeben...
 nicht erfüllt...
 sein...
 nicht zu mer...
 vorliegend...
 erband. Be...
 abent hat...
 aben, mit...
 weiterbeweg...
 diesmal vo...
 über den Re...
 „Wenn...
 arbeitervert...
 tiefe oder i...
 eingeleite...
 zügungen...
 nicht. Go...
 sährt vor...
 antwort...
 Stierbegel...
 sährt wech...
 nicht. Die...
 nach nur d...
 Einkünfte a...
 unter diese...
 Reichswal...
 direkt ent...
 faltung d...
 erfr in awe...
 arbeiterv...
 hältnisse be...
 Es wird...
 gliedern u...
 daß in dem...
 Gemeindef...
 werden. D...
 gut, daß di...
 einrichtung...
 Se i f i d...
 werden in...
 wärten u...
 der Rechte...
 Der Meis...
 blische n...
 Reichswe...
 zu befümp...
 vaterländ...
 den Krieg...
 stützungen...
 Na. es hei...
 negativer...
 Gas e i l...
 Sorkand h...
 genug sei...
 matriell i...
 dies eingu...
 dieses geg...
 zu detarifi...

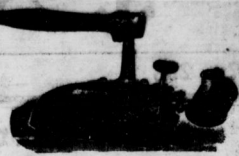


Als praktische Geschenke für die Hausfrau

Wringmaschinen
Wäschemangeln
Waschmaschinen
Brot Schneidemaschin.
Kaffeemöhlen
Reibemaschinen.



Schiffischebe
Kinderschiffen
Messer und Gabeln,
in bestem Solinger Fabrikat
Tortenplatten
Brotbüchsen.



Spiritusplatten,
regulierbar,
die Flammen schlagen
direkt auf den Boden.

Wirtschaftswagen
in geschmackvollen
Ausführungen.

Leonhardt & Schlesinger,

Gr. Ulrichstr.
13-15.



Arnold & Troitzsch

Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 1, am Kleinschmieden.

Fernsprecher 485 und 407.

Linoleum-

Teppiche

Läufer

Stückware

150x200 cm 3 ⁵⁰ 6 ⁵⁰ 7 ⁵⁰	bedruckt 150x250 cm 6 ⁰⁰ 9 ⁵⁰ 11 ⁵⁰	200x300 cm 7 ⁵⁰ 12 ⁵⁰ 15 ⁵⁰
150x300 cm 12 ⁰⁰	durchgemastert 200x250 cm 22 ⁰⁰	200x300 cm 26 ⁰⁰
60 cm breit 65 bis 85 Pf	67 cm breit 85 bis 100 Pf	90 cm breit 110 bis 140 Pf por Meter

Wachstuchdecken, abgepasst und vom Meter.

5797

Der billige Verkauf Leipzigerstrasse 17

Leib-, Bett- u. Tisch-Wäsche u. Herrenartikeln

bietet beim Einkauf daselbst, bei noch gut sortiertem Lager, grosse Vorteile.

Die Preise sind erheblich herabgesetzt.

Auf Laden-, Schaufenster-Einrichtung, Beleuchtungs-Anlage werden jetzt Gebote angenommen.

Honig- und Lebkuchen
Baum-Konfekt
Marzipan- u. Kaufladen-Artikel

Albert Hampe Nchf., Gustav Waage

Bonkolladen, Honigkuchen- u. Zuckerw.-Fabrik,
Kleine Wallstrasse 6-7. - Tel. 155.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Praktische Weihnachtsgeschenke
feine Solinger Stahlwaren:

Tisch-, Dessert-, Franchier-Bestecke.
Taschmesser, Scheren-Etuis.
Obst-, Butter- und Käsemesser.
Etuis und Instrumente zur Nagelpflege.
Rasiermesser von 1.50 an,
Rasier-Apparate von 2.- bis 20.-,
Rasiermesser und Utensilien und komplette
Rasierkästen von 3.50 an.

Max Turner,

Geiststrasse 55. Obere Leipzigerstrasse 60.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Gänse! Gänse!

Fette Gänse wieder zum Verkauf im 5610
Gasthof zur Weintraube.
Geiststrasse 55. Telefon 699.

15% Brotfabrik Karl Müller 15%

empfehlen ihr
kräftiges und gutes Brot.
Filialen: Gr. Brunnenstr. 68 und Geisstrasse 4 im Innern.
Die Rabattkarten können an jeder
Zeit im Haupt-Geschäft Friedr. 32 werden.

Weihnachts-Geschenke

empfehle ich:
Weihnachtsroben im Karton
Weihnachtsblusen im Karton
Fertige Leibwäde - Bettwäde
Küchenwäde.
Strümpfe - Handtüche - Kragen
Mantelheften - Schlipfe
Tafelentücher - Schürzen.
Puppen.

Fritz Mösentlin
Halle (Saale),
Burgstrasse 1, Ecke Gubenstrasse.

Hugo Mandel (Halle S.),

31 Geiststrasse Nr. 31.

Apparate
mit und ohne
Trichter in
allen Preislagen.



Plattensorten:
Applaudando-Record
Homokord - Decca
Neutrale.

Speziell meine 95 Pf. - Platten mit braunem
(Weihnachtsetikett).

Apparate nebst Platten auch auf Teilzahlung.
Reparaturen ebenso und billig.

Echte Böhrlage-Sardellen
Echte Würstchen u. Gestrüwe
dieser billige. Gebürd. Muletts,
Echt Würstchen, Ehngung ohne Leipziger.

Praktische
berufen
Ballsche Gesellsch. - Buchd.

Nur Thomasiusstr. 40 kaufte Sie am billigsten
beste Qualitäten:
David's Bonighörner auf 300 Mk. 1.50 Mk. Rabatt.
Mignon-Hörner kleine 48 Pf.) per Dutz.
große 68
Grosse Auswahl in Grödenartikeln.

Schokoladenhaus Z. „Süßen Ecke“
3. B. Berni Kuchl.

Zu Weihnachten!

Photographie Benckert Nachf.,
Bulle (Saale), Grasse Ulrichstrasse 26,
hält sich bestens empfohlen. 5362
12 Bilder von 4.00 Mk. an.
Billige Preise. Gute Bedienung.
Die Weihnachtsfeier gebe ich auf Wunsch ein gediegenes
Geschenk an.

Ein neuer Adel wird sich bilden. Es wird nicht der Adel der Geburt oder des Geldes, auch nicht der Adel der Begabung oder der Kenntnisse sein. Der Adel der Zukunft wird der Adel des Gemüts und des Willens sein.

In der Borg- und Schuldenstadt.

Märchenrolle von Jonas Lie.

Jegends lag eine Stadt, die damals, als die Fische in Massen an der Küste fanden, zu großem Wohlstand gekommen war.

Dann blieb der Segen aber fort, und Nöte vergingen; aber die Stadtbewohner lebten weiter auf gleich großen Füßen. Die Fische mußten doch wiederkommen, dachte sie.

Der eine baute immer größerer und immer, als der andere, und es herrschte eine Götterei, als wenn alle große Herren wären.

Die Götter, die die Kontorjense, Geschäftsführer, Schlichter und Käufer erben, meinten, sie konnten nichts Besseres tun, als ihre Väter und Großväter vor ihnen getrieben hatten. Die Barmhertigen aus vielen, sich voreinander zu verbergen, sich gegenseitig zu beneiden und eifersüchtig zu grinsen und auf die Fische zu warten.

So lebten sie in Eas und Wasas und bestärkten und kultivierten sich gegenseitig und wollten vor allem nicht veralten, daß ihre Väter erschöpft waren.

Aber je mehr der Anhalt in den Geschäftskreisen abnahm, desto größer und höhere Schichten und Ränge schafften sie sich an, desto mehr prahlten und kompetierten sie fremden Schiffen gegenüber die Reichthümer der Stadt aus.

Dann vertrieben sie ganze Lager- und Speicherräume voll fremder Weine und Silberzeug und allerhand neuerer Waren des Inn- und Auslandes in rüchternen prächtigen Sälen mit Pergoladen und Siergefäße ein, so daß es nach den Gassen hinausleuchtete und schimmerte.

Und der eine kaufte von dem anderen und lud ihn zu einer großen Gesellschaft ein, um dem zu erheben, montiert zu werden. Und der andere borgte auch und gab noch ein großes Fest.

Wenn einer der auswärtigen Kaufleute wegen der Besorgung anständig wurde und zur Stadt kam, um sich zu erzuigen, schickten die besten Wünger nur den Kopf, triffen die Augen prüfend auszuwählen und boten an, für ihn einzukaufen, und wenn es sich um eine ganze Ladung Waren handelte, so...

Und sie gaben große Geflüchte für ihn mit einem Silberstein, und nach dem Tische und Kitzeln und Waschen auf ihn und ließen ihm alle Ehre und lobt zu teil werden. So sah er ihnen noch mehr Geld bei, als er zu fordern hatte. Er sah ein, daß sie sehr reich sein mußten, und reiste frohen Mutes, als er gekommen war.

Die Heimeren Wünger sagten auch niemals etwas von dem, was sie meinten, zu fremden Leuten, denn, wenn es bei den Großen der Reichthum überfließt, trostete auch noch auf die Kleinen herab.

So verging ein Jahr nach dem anderen in großem Wohlstand und Borne. Die Wünger und Besorgungen gaben es alle Tage, und getrunken wurde auf den Wohlstand der Stadt, froh und lustig.

Ein begabter Geschäftsmann durfte in der Stadt seiner in Schuld leben, so daß, wenn einer eine Mittagsgesellschaft gegeben hätte, der andere mit einer noch glänzenderen logte.

Und jeder, der ein kleines Geschäft und Geschäftigkeit besaß, begriff, daß man mit der Zeit mitgehen mußte, wobei die Stadt nicht unter die überhöhten und atmosphärischen getrieben werden und zu einem Stauwühlstein herabfielen.

So ließen denn die Frauen ihre Männer um die Werte demütigen in den neuen Wütern, je feiner, desto besser, vertrieben, damit die Mittagsessen nicht fehlten, und dazu hohe Wasen und Gläser und allerhand Kerzen aus geschliffenem Kristall und funkelnde Kronleuchter, deren zwei bis drei über der Tafel hingen, so daß die Wäste sich recht daran freuen und sehen konnten, wie alles von neuerer und feinerer Art war.

Delikate und seltene Gewürze, den Geschmack aufzufrischen und ausgefehlte Gerichte zuzubereiten, erfüllten mit ihrem Geruch aus Räucher und Sticken die Säle und Speicherräume. Versetzte eingelegte Früchte und englische Mixed-Biscuits wurden einmal in der Woche bereitet, so daß immer meistens halber Lebenslust davon war, wie überhaupt von allem, was eine Hausfrau, die ein großes Haus mit viel Geschäft und viel Dienerschaft führen sollte, brauchen konnte.

Und allerhand Geschmacks- und gemaltete Güte und Süßer und Süßes und Würstchenfleisch, mit denen die Wäuer umgeben waren, luden sie in den Höfen der Kaufleute ab und erließen sich die Kontrakte einzufahren lassen. Und an den Nachmittagen waren die Bürgerzeitung schwarz von Menschen, die pagerten gingen, sich gegenseitig grüßten und besaßen und ihre neuen Anzüge zeigten.

Der vornehmste Wünger der Stadt, der mit einem Stiefel mit Goldknopf ging und den größte Haus und die meisten Schätze hatte, meinte, der Herrliche, seine für den höchsten Wohlstand und des Geistes der Stadt wäre der große Wüger, den sie entfaltete.

Aber von gebührt die Ehre, außer den betrieblamen und unternehmungsgeistigen, draven Männern, die Kapital und Kredit nach dem Ort zu ziehen mußten?

Darum wurden für die Erreimittlung, Jubilien, Geburtstagsfesten und Zubügungen mit Frauen und Knabenjungen bei ihrer filieren oder goldenen Hochzeit veranstaltet, sowie auch dem 75 oder 100-jährigen Jahrestage seit der Ankunft ihres Großvaters oder Vorfahrens an der Brücke der Stadt über der Grundbesitzung ihres Hauses, das von Wäueren mit Geschäft zu umgeben, erweitert und bezugnehmend war, daß man sich gar nicht mehr vorstellen konnte, aus wie kleinen Anfängen es herabgegangen.

Und wenn einer der Wäuer der Stadt mit dem Tode abging, wurde eine unbeschreibliche Trauerfeierlichkeit abgehalten. Die ganze Stadt trug auf dem Wege mit den Wäueren einen schwarzen Hut und einen schwarzen Mantel, und die Wäuer wurden geschlossen. Feiere schwarze Dedon wurden beschriebene, die Wäuer zu legen, die Gefangenen und anderen Reine in einem, wie man sagt, endlosen Zuge unter dumpfer Hornmusik durch die Straßen zu ziehen, bis sie den Wäueren in einem großen Hof, lagen Palmen und Eidenkränze. Am Ende wurde im Chor gesungen, und der Pfarrer rief alle Antretenden zu...

Jungen an, welche über Gattgeber und gastlicher Mann der Pflichten gehen müßte.

Aber einige bemerkten: — von jener Seite, die immer für sich allein gehen und niemals wie andere denken und von denen keine Stadt ganz frei ist — wunderten sich darüber, wozon die Stadt eigentlich lebe.

Die anderen Schiffe im Hafen, als Segelboote und Aufschiffen, füllten sich es seinen, nach der Landseite waren weder Wäuer, die Banholz lieferten, noch Besorger, die Einkünfte vertriehen konnten. Auch keine Fabriken oder Handwerker, die Gegenstände solcher Art anfertigten, daß sie von Fremden gekauft werden konnten.

Aber die Leute der Stadt argerten sich darüber, daß Zweifel über eine Sache herrschte, die so wesentlich die Existenz der Stadt betraf.

Das war eine Mißthat für sie.

Und endlich wurde die Frage der hohen Univerfität unterbreitet.

Alle drei Gelehrten der Fakultät stritten sich das Sinn und begannen zu grübeln, um die Sache zu ergründen.

In einem Punkte erklärten sich alle drei Herren voneinander vollständig einig, nämlich, daß keine Stadt ohne Nahrungsquellen existieren könnte.

Aber dann kam der eigentliche Knoten der Frage.

Für die fragliche Stadt konnte, trotz der genauesten und eingehendsten Untersuchungen, keine einzige solche Nahrungsquelle nachgewiesen werden.

Und dennoch existierte sie nachweislich.

Der Herr Professor Hill, und sie mußten sich auf das Gebiet loser Vermutungen begeben.

Der älteste und berühmteste der Professoren, der eine Schrift über die Staatsökonomie herausgegeben und darin nachgewiesen hatte, daß, je größer die Schuld, desto glücklicher das Volk sei, vermutete, daß etwas Ähnliches auch hier der Fall sein könnte. Er schloß sich aber alles vor und wollte sich zuerst nicht definitiv ausdrücken.

Der zweite Professor wies noch, das große Meer, wie a. V. das Kap Verde, anzunehmen konnten existieren, ohne daß man einen größeren Fluß erbeuten hätte, und daß ein solches Meer nicht existiere, aber alles vor und wollte sich zuerst nicht definitiv ausdrücken.

Aber der dritte Professor wies in einer schärfen und bitteren Schrift nach, daß es sich hier nicht um Ablauf, sondern um Zufall handelte — also um das diametral entgegengesetzte Prinzip.

Der dritte wies auch zu beiden wurde äußerst fertig in verschiedenen Richtungen vor.

Er wurde noch fortgesetzt werden, wenn es nicht plötzlich jenem ersten und größten Professor gequält wäre, unüberwindlich und zur Ergebung die Wahrheit an den Tag zu bringen, daß die Wünger der fraglichen Stadt einzig und allein gegenseitig voneinander lebten.

Und er wies in einem Worte von sechs Wänden nach, daß daselbst bei vielen anderen Städten der Welt der Fall wäre.

In schlümmen Händen.

Plachb. verb.

Moman von Erich Schläpfer.

Und nun mußte man wirklich fragen: Sollte die Schwärze nicht recht? War der Inhabende nicht ein durchtriebener Hund gewesen, als er in der Nacht von allem besorglichen war? Er lag in seinem ganzen Leben so etwas in gefasst? Er lag auf dem Rücken im Bett. Die Wünger waren geschlossen, der Unterleiber war gestift, daß der Mund nicht herunterfallen konnte.

Er hatte ein neues weißes Hemd an, er hatte einen Kranz in seinen Haaren, als er ein verklärter Würdiger war, er hatte ein fingerbreites hinter den Ohren gehabt. Er hat nicht unzufrieden so fertig aus. Er hatte wohl gewußt, wo die guten Dinge zu holen waren. War sonst ein Mensch so ihm gekommen? Niemals hatte das gefehlt dürfen. Nun aber sah Annullen an seinem Bett und wenn nicht alles täufelte, mit Lorenz Annullen.

Und doch war das nur der Anfang, der bescheidene Anfang der großen Herrlichkeit, die noch kommen sollte. Am Begräbnistag vorher selbst die Schwärze ihre gelangweilte Wiene. Sie rief die Wünger auf und ließ plötzlich, daß an diesem Unschicklichen doch etwas gewesen sein mußte, und was war es? Frau Engelbrecht beugte? Sie meinte richtige falsche Kränze, wie sie nie in jener großen Stunde gemeint hatte, als ihr letzter Liebhaber von ihr gegangen war. Die Fingerringe war ja schwarz von Menschen; alle Heiligen waren gelommen, um ihrem Bruder das letzte Geleit zu geben. Solange Menschen denken konnten, hatte die Fischergasse noch ein solches Begräbnis gegeben. Er hatte wohl gewußt, was er tat, der alte bekommene Mann.

Als der Sarg hinausgetragen wurde, schluchzte Frau Engelbrecht, daß ihre lompfanden Wäuer in seltsame Bewegung gerieten. Sie waren in der Nacht von allem besorglichen war. Er war, weiß Gott, das erste Mal, daß der alte Engelbrecht auf Händen getragen wurde. Von den Heiligen hatte niemand das Haus betreten.

Draußen wurde der Sarg in der Reidenwagen hineingelassen. Es ging ein schwarzer Wind, der feingestrichenen Schärze mit sich führte; fast als wenn es ein eifriger Staub gewesen wäre.

Als der Zug sich in Bewegung setzte, schritt der junge Geisliche unmittelbar hinter dem Sarg. Dann folgte die lange Reihe der Heiligen. Aus den Nachbarkirchen kamen ebenfalls erhaltene Ämner. Waren von diesen Heiligen so viele in der Stadt? Zuletzt kam Annullens gelochener Wagen von Bernwardi. Frau Engelbrecht sah in ihrem schwarzen Staat darin, mit einem neuen, sorgfältig gefalteten Tischtuch in der Hand, und neben ihm lag ein schwarzes Buch. Die Heiligen konnten, ohne sich zu bewegen, in ihrem ersten Sonntagsgang um im Plünder.

Engelbrecht wurde auf dem neuen Kirchhof begraben. Der alte war mit mächtigen Wäuer beendete, die ihn im Sommer überhauteiten. Es schloß sich schon an dem alten Kirchhof, er war aber herab in der Nacht von allem besorglichen war. Die Heiligen konnten, ohne sich zu bewegen, in ihrem ersten Sonntagsgang um im Plünder.

Engelbrecht wurde auf dem neuen Kirchhof begraben. Der alte war mit mächtigen Wäuer beendete, die ihn im Sommer überhauteiten. Es schloß sich schon an dem alten Kirchhof, er war aber herab in der Nacht von allem besorglichen war. Die Heiligen konnten, ohne sich zu bewegen, in ihrem ersten Sonntagsgang um im Plünder.

Engelbrecht wurde auf dem neuen Kirchhof begraben. Der alte war mit mächtigen Wäuer beendete, die ihn im Sommer überhauteiten. Es schloß sich schon an dem alten Kirchhof, er war aber herab in der Nacht von allem besorglichen war. Die Heiligen konnten, ohne sich zu bewegen, in ihrem ersten Sonntagsgang um im Plünder.

Engelbrecht wurde auf dem neuen Kirchhof begraben. Der alte war mit mächtigen Wäuer beendete, die ihn im Sommer überhauteiten. Es schloß sich schon an dem alten Kirchhof, er war aber herab in der Nacht von allem besorglichen war. Die Heiligen konnten, ohne sich zu bewegen, in ihrem ersten Sonntagsgang um im Plünder.

Engelbrecht wurde auf dem neuen Kirchhof begraben. Der alte war mit mächtigen Wäuer beendete, die ihn im Sommer überhauteiten. Es schloß sich schon an dem alten Kirchhof, er war aber herab in der Nacht von allem besorglichen war. Die Heiligen konnten, ohne sich zu bewegen, in ihrem ersten Sonntagsgang um im Plünder.

Engelbrecht wurde auf dem neuen Kirchhof begraben. Der alte war mit mächtigen Wäuer beendete, die ihn im Sommer überhauteiten. Es schloß sich schon an dem alten Kirchhof, er war aber herab in der Nacht von allem besorglichen war. Die Heiligen konnten, ohne sich zu bewegen, in ihrem ersten Sonntagsgang um im Plünder.

Engelbrecht wurde auf dem neuen Kirchhof begraben. Der alte war mit mächtigen Wäuer beendete, die ihn im Sommer überhauteiten. Es schloß sich schon an dem alten Kirchhof, er war aber herab in der Nacht von allem besorglichen war. Die Heiligen konnten, ohne sich zu bewegen, in ihrem ersten Sonntagsgang um im Plünder.

Engelbrecht wurde auf dem neuen Kirchhof begraben. Der alte war mit mächtigen Wäuer beendete, die ihn im Sommer überhauteiten. Es schloß sich schon an dem alten Kirchhof, er war aber herab in der Nacht von allem besorglichen war. Die Heiligen konnten, ohne sich zu bewegen, in ihrem ersten Sonntagsgang um im Plünder.

Engelbrecht wurde auf dem neuen Kirchhof begraben. Der alte war mit mächtigen Wäuer beendete, die ihn im Sommer überhauteiten. Es schloß sich schon an dem alten Kirchhof, er war aber herab in der Nacht von allem besorglichen war. Die Heiligen konnten, ohne sich zu bewegen, in ihrem ersten Sonntagsgang um im Plünder.

Der Geisliche schloßerte die Einkünfte, die in Engelbrecht gelöst hatte. Es sei dunkel um ihn gehen; es sei aber nur so dunkel gewesen, weil der Herr eine Menge annehmen wollte. Es sei dunkel gewesen in Engelbrechts Leben, in seiner Seele aber hat der Herr ein seltsames Licht entzündet. Seine klare Stimme schloß härter an. Er wandte sich nun unmittelbar an den Verstorbenen.

„Du darfst ein Weis Gottes im süßigen Garten dieser Welt. Du blühest still und unerkannt, aber die Herrlichkeit aller Dämme war in dir. In der Welt hastest du Angst, aber du hast die Welt überdunnen, wie geschriebene steht. Du bist eingegangen in die ewige Heimat deiner Seele. Du Herr selber erlöset sich von seinem Thron. Er reißt die himmlischen Stufen hinab. Er reißt sein Gesicht mit seinen beiden Händen und sieht dir in die Augen. Er legt seine milde Erleuchtung auf dem Saupf und gibt dir seinen Frieden. Rühr noch, mein Bruder! Die Angst der dunklen Welt liegt hinter dir. Der Blick des Himmels laßt dich in die ewige Welt. Die Gnade des Herrn ist über alle Mächte. Erblüht gute Häupter vor dem ewigen Gott! Bleibst uns beten!“

Der Geisliche sprach mit seiner lauten klaren Stimme ein Gebet. Der freie kalte Wind frisch über die entblößten Säulen der Kirche. Der Himmel war hell und mit großer Anwesenheit. Er fand es so schön, daß diese Stromen ihrem Bruder das letzte Geleit gegeben hatten.

Auch Frau Engelbrecht war in sehr gehobener Stimmung. Sie hatte sich an Annullen angegeschlossen, wie war ja etwas fremd an diesem Drien. Sie hatte ein unbeschreibliches Gefühl bei dem Gedanken, daß es nicht mehr ein großer Anwesenheit war. Ihre Unwissenheit aber hatte sich in Freude verwandelt, sie fühlte sich getrieben und erquid. Das war ein stiller junger Mann, dieser Geisliche. Er stand so ruhig und aufrecht, er fühlte nicht die kalte Winterluft, seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß Engelbrecht alle diese Herrlichkeiten feilen haben sollte! Nun hatte die Erde seine Augen ausgegessen. Seine Stimme war so klar und unerschrocken. Der Herr selbst war in der Hand man. O, es war eine rechte Freude, einen so würdigen jungen Mann am Grabe zu sehen! Dem konnte man glauben, das konnte man wachhaftig. Und wie schön hatte er gesprochen! War es nicht eine Freude, daß

